

Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

1 / 2016



Die Kinderfasnacht ist ein wichtiger Fixpunkt im Festprogramm von Aegerten und Brügg



Sylvia Portmann geht nach 39 Jahren in Pension



Studen: Der Gemeinderat ist wieder komplett – ohne FDP-Vertreter



Baum- und Gehölzschnitt

Gartenbau

Gartengestaltung

Gartenpflege

Beratung



CENTARA

30 Jahre Jubiläum
vorgängig handi-man Gartenbau

CENTARA Gartenbau GmbH | Müllerstrasse 11 | 2562 Port | www.centara.ch



Hauptstr. 18 2555 Brügg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brügg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brügg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe.....	14
-------------------------	----

Aegerten

Schulen von Studen und Aegerten: Einblick in eine Weiterbildung.....	21
Vorneweg ... und mittendrin im Geschehen	36
Fachstelle Altersfragen: Infos.....	41
Die wichtigsten Kontakte	46

Brügg

BewohnerInnen aus Brügg und Aegerten erzählen ... Weisch no?	08
Nationales Velo-Museum Brügg: Edy Arnold verabschiedet sich und dankt	12
Generationenprojekt Brügg: Seniorinnen und Senioren gesucht.....	18
Schulen von Brügg: über Familienexterne Betreuungsangebote	19
Brügger Dorfparteien: Petition Bahnhof Brügg.....	22
«Brügger Müschterli».....	24
Silvia Portmann geht nach 39 Jahren in Pension.....	26
Gemeindeversammlung Brügg: «Herr Probst, Sie haben das Wort»	28
Die wundersame Verwandlung des Brügger Weihnachtsbaums.....	34
Mutti-Matte aus der Sicht einer Linse	38
Seniorenreise, neu aufgegleist	40
Fachstelle Altersfragen: Infos.....	41
Die wichtigsten Kontakte	46

Studen

Die lange Vorgeschichte der SBB-Haltestelle.....	04
Schulen von Studen und Aegerten: Einblick in eine Weiterbildung.....	21
Drei Gemeinden vereint.....	27
Gemeinderat in Zukunft ohne FDP-Vertreter	32
Fachstelle Altersfragen: Infos.....	41
Treffen 66+.....	42
Die wichtigsten Kontakte	50

Vereine

Landfrauen Aegerten: 85. Generalversammlung	44
---	----

Veranstaltungskalender Aegerten-Brügg-Studen	45
---	----

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 2 2016	02.06.	23.06.
DN 3 2016	01.09.	22.09.
DN 4 2016	03.11.	24.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Heinz
Kofmel, Anna Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch





Die lange Vorgeschichte der SBB-Haltestelle

Seit dem 29. Mai 1999 halten in Studen die S-Bahnzüge der Linie Biel–Bern. Die Vorgeschichte der Haltestelle reicht bis in die 30er Jahre zurück. Am Dorf vorbei fahren die Züge schon seit 1864. Ein Blick in die Protokolle, Eingaben und die Briefwechsel der Gemeinde Studen mit der SBB zeigen den langen Weg zum ersehnten Bahnhof.

Die Bevölkerung, der Gemeinderat und der Gemeindepräsident Urs Lanz konnten es am letzten Mai-Samstag 1999 kaum erwarten. Gegen Mittag hielt zum ersten Mal ein Zug in Studen. Festlich geschmückt und auf den Namen Studen getauft. Urs Lanz wies in seiner Rede auf die gesteigerte Attraktivität der Gemeinde und die Vorteile für die Bevölkerung hin. Regierungsrätin Elisabeth Zölch nannte die Eröffnung gar einen Meilenstein in der Geschichte der Gemeinde.

Bis alle Hürden zur Realisierung der Haltestelle überwunden waren, dauerte es mehr als 70 Jahre.

Die älteste bekannte schriftliche Notiz über die damaligen Verhandlungen der Gemeinde Studen mit der SBB findet sich im Protokoll der November Gemeindeversammlung von 1931. An der Versammlung wurde ein Schreiben und ein Vertrag der SBB Direktion Lausanne verlesen. Die Diskussion an der Versammlung ergab, dass das von der SBB vorgeschlagene Projekt und der Vertrag «für unsere Gemeinde unannehmbar sei und dadurch die Gemeinde zu sehr belasten würde».



Studen 1950 – noch ein Bauerndorf

Eine Kommission unter der Leitung von Gemeindepräsident Blösch wurde konstituiert. Diese sollte mit der Kreisdirektion in Verbindung treten und die Interessen der Gemeinde bestmöglichst wahren.

Von Gummireifen und Luftschläuchen

Es sollten zwölf Jahre vergehen, bis die Gemeinde Studen bei der SBB wieder vorstellig wurde. In einer Eingabe vom März 1943 erkundigte sich die Gemeinde bei der SBB erneut nach der Möglichkeit einer SBB-Haltestelle. Der Eingabe wurden Unterschriftenbogen beigelegt. Die Gemeinde Studen zählte 584 Einwohner. «Zwei Drittel müssen ihrem regelmässigen Dienst auswärts nachgehen. Auch die landwirtschaftliche Bevölkerung würde die Errichtung einer Haltestelle warm begrüßen», war in der Eingabe zu lesen. Auch wurde in der Eingabe auf die Verknappung

der Benzinvorräte und die Schwierigkeiten für die Beschaffung von Gummireifen und Luftschläuchen hingewiesen. Die Antwort der SBB erreichte die Studener Behörden im Herbst 1943. Die SBB schrieb: «Wir bezweifeln, dass aus der dortigen Gegend ein genügender Verkehr aufzukommen vermöchte. Auf keinen Fall könnte nach Behebung der Verknappung der flüssigen Brennstoffe und der Pneus, d.h. sobald der Strassenverkehr wieder in Erscheinung tritt, mit einem auch nur einigermaßen befriedigenden Verkehr gerechnet werden». Damit war das Thema Haltestelle wieder für viele Jahre vom Tisch.

1954 folgte eine weitere Eingabe zur Errichtung einer Haltestelle. Gemeindepräsident Karl Häberli wies in seinem Schreiben auf das Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre hin. Studen hatte 1954 700 Einwohner. Die rege Bautätigkeit im Dorf würde weiter



Studen 1979 – mit Autostrasse neben eingleisiger SBB Strecke Lyss – Biel

andauern. Diese Argumente verfielen bei der SBB nicht. Studen sei 1930 nicht auf ein Angebot der SBB für eine Haltestelle eingegangen, teilte die SBB in ihrer Antwort mit. Und weiter schrieb sie: «Durch die Erstellung einer Haltestelle würde die Bahn einen parallel mit dem Autobusdienst laufenden und denselben konkurrenzierenden Bahnverkehr aufnehmen. Ausserdem würden die zu nah aufeinanderfolgenden Zughalte für die Bahn eine Belastung darstellen».

Eingaben und Verhandlungen

Auch in den 1970er Jahren hielt der Gemeinderat an der Forderung nach einer Haltestelle fest. «Studen entwickelt sich zum Schwerpunkt zwischen Biel und Lyss», schrieb Gemeindepräsident Fridolin Hophan im Mai 1977. Studen hatte bereits 1800 Einwohner. Eine Umfrage unter der Bevölkerung zeigte ein erstaunliches Ergebnis: 413 Personen befürworteten eine Haltestelle, 149 lehnten eine solche ab. Die SBB äusserte sich in der Folge positiv, stellte aber verschiedene Bedingungen. Unter anderem eine Anpassung der bestehenden Buslinien und die Finanzierung des ganzen Zugangsbereichs zur Haltestelle. Nach langen

Eingaben, Verhandlungen und Vorprojekten, sagte die SBB 1981 grundsätzlich ja zur Haltestelle. Die Gemeinde hätte die Baukosten von 1,04 Millionen Franken und eine Defizitgarantie übernehmen müssen. Angesichts der Kosten und der anstehenden Investitionen der Gemeinde (Mehrzweckgebäude, Schulhaus, Personenunterführung) teilte der Gemeinderat im Juli 1981 der SBB den vorläufigen Verzicht auf eine Haltestelle mit.

1985 nahm die Gemeinde, insbesondere die neu geschaffene Verkehrskommission, die Bemühungen um eine Haltestelle wieder auf. Begründet wurde die neuerliche Eingabe mit der durch die Ortsplanung notwendigen Landumlegung im Bereich einer zukünftigen SBB-Haltestelle. Eine weitere Umfrage unter der Bevölkerung zeigte 1987 eine dreiviertel Zustimmung zur Haltestelle. Die SBB zeigte sich gesprächsbereit. Die Baukosten, welche die Gemeinde zu tragen hatten, schraubten sich jedoch immer höher. Sprach die SBB 1986 von der Gemeinde zu tragende Baukosten von 800 000 Franken, stiegen 1987 die Kosten mit der zusätzlichen Unterführung mit Rampen auf 1,5 Millionen Franken.

Ende 1987 teilte die SBB der Gemeinde mit, dass wegen neuen Richtlinien über die finanzielle Beteiligung der Gemeinden und des höheren Ausbaustandards für die Gemeinde Kosten von 2,43 Millionen Franken anfallen würden.

Die Gemeinde gelangte im Jahr danach über den Bieler Nationalrat Raoul Kohler nach Bundesbern. Dieser beschwerte sich im Nationalrat über die extremen finanziellen Forderungen der SBB für die Errichtung einer Haltestelle und die Ungleichbehandlung mit andern Projekten. Mehr als ein Versprechen vom damaligen Bundesrat Ogi, die gesetzlichen Grundlagen für die Kostenteilung zu prüfen, schaute nicht heraus. Ende 1990 präsentierte die SBB der Gemeinde die nächste Rechnung. Die Baukosten stiegen auf drei Millionen Franken. Gemeindepräsident Anton Wenger und die Gemeindegemeinschaft mussten kapitulieren. Die Gemeinde könne unter diesen Bedingungen dem Projekt nicht zustimmen, stellte Wenger in einem Schreiben an die SBB abschliessend fest.

Die S-Bahn bringt die Lösung

Im Jahre 1994 wurden die Arbeiten an der Realisierung der Berner S-Bahn für das Seeland aufgenommen. Das Konzept sah im Falle der Haltestelle Studen vor, dass Kanton und Gemeinde je die Hälfte der Baukosten übernehmen sollten. 1996 nahm unter der Leitung von Urs Lanz die Kommission S-Bahn Studen ihre Arbeit auf. Am 2. Mai 1997 verabschiedeten Vertreter der SBB, der Kommission und des Amtes für öffentlichen Verkehr das Projekt. Die SBB veranschlagten für das Projekt Baukosten von 3,936 Millionen Franken. Wovon die Gemeinde Studen 1,833 Millionen zu tragen hatte. Die Gemeindeversammlung sagte ja (siehe separater Text). Noch einmal dauerte es zwei Jahre bis es am 30. Mai 1999 zum ersten Mal hiess: Nächster Halt Studen. Zur Versüssung des grossen

finanziellen Brockens offerierte die SBB am Eröffnungstag der Bevölkerung eine Gratisrundfahrt von Studen nach Freiburg, Yverdon und über Biel zurück nach Studen.

Das «Ja» der Gemeindeversammlung

Am 20. Juni 1997 sagte die Gemeindeversammlung «Ja» zum Haltestelle-Kredit von 1,833 Millionen Franken. Das Traktandum lockte die Rekordzahl von 160 Stimmberechtigte (10,3 Prozent) in die Aula. Ein Antrag zur Ablehnung des Geschäftes (kein Zeitgewinn für Zugpassagiere, hohe Folgekosten) lehnte die Versammlung mit 153 zu 5 klar ab.

Der Weg für die neue Haltestelle war frei.



Studen 1999 –Regierungsrätin Elisabeth Zölch «tauft» Haltestelle und den ersten Zug



Studen 1999 – Die Bevölkerung von Studen auf dem neuen «Bahnhofplatz»



Studen 2009 – mit Haltestelle, noch ohne Wydepark

Steigende Passagierzahlen

Die BLS, welche die S-Bahn Linie Biel Bern betreibt, kann aus den ersten Jahren keine Angaben über die Anzahl der Zugpassagiere machen, welche in Studen ein- oder aussteigen. Gesicherte Zahlen gibt es aus den Jahren 2007 und vom letzten Jahr. Im Jahre

2007 wurden am Bahnhof Studen unter der Woche (Mo – Fr) durchschnittlich rund 780 Ein- und Aussteiger pro Tag verzeichnet. Die Frequenzen stiegen in der Folge von Jahr zu Jahr. 2015 sind es täglich durchschnittlich bereits über 1000 Ein- und Aussteiger. (Angaben BLS)

Text: Heinz Kofmel und zVg Unterlagen von Otto Winistörfer, ehemals Mitglied der Spezialkommission S-Bahn Studen
Bilder: zVg



Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch

Reinigungen aller Art

- *Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser*
- *Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie*
- *Grundreinigungen*
- *Graffiti entfernen*

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch



Gärtner mit Herz und Seele – Aus der Region – 20 Jahre Berufserfahrung

**Staudenrabatten / Gehhölzrabatten
Rasenpflege
Hochdruckreinigung**

Um- und Neugestaltung, Rückschnitt
Mähen, Düngen, Vertikutieren, Sanieren
Terrassen, Wände, Böden, Treppen

Jetzt aktuell

Rosen zurückschneiden und mit Kompost anreichern/Düngen die optimale Grundlage für eine prächtige Blüte während der ganzen Saison

Rasen vertikutieren und düngen – jetzt ist der richtige Zeitpunkt um den ausgezehrten Rasen zu vertikutieren und mit dem entsprechenden Dünger zu versorgen

Faire, transparente Preise. Verlangen Sie eine unverbindliche Beratung.

Thomas Schwitter, Port
www.aureum-gardening.com

Telefon 079 201 79 82
info@aureum-gardening.com

Steuererklärung elektronisch ausfüllen – einfach, praktisch, sicher!

TaxMe Online

Füllen Sie die Steuererklärung mit **TaxMe-Online** aus – ohne Softwareinstallation.

- Gehen Sie auf www.taxme.ch > **TaxMe-Online starten**
- Ihre Anmeldedaten finden Sie auf dem Brief zur Steuererklärung.
- Nutzen Sie bereits im Vorjahr TaxMe-Online? Dann sind Stammdaten und wiederkehrende Angaben erfasst. Während dem Ausfüllen lassen sich auch die Vorjahresdaten öffnen.
- Sie werden Schritt für Schritt durch das Programm geführt, können beliebig oft unterbrechen und später ohne Datenverlust weiterarbeiten.
- Erst mit dem Einsenden der unterschriebenen Freigabequittung sind Ihre Daten für die Steuerverwaltung ersichtlich.
- TaxMe-Online ist immer auf dem aktuellsten Stand.
- Die Datensicherheit ist dank **Datenverschlüsselung** gewährleistet.
- Sie können mit TaxMe-Online auch die Steuererklärung von juristischen Personen und Vereinen ausfüllen.

TaxMe Offline

Möchten Sie die Steuererklärung mit dem Computer ausfüllen, ohne mit dem Internet verbunden zu sein? Dann arbeiten Sie mit **TaxMe-Offline**. Vor dem Ausfüllen laden Sie die aktuelle Software lokal auf Ihren Computer. Ausdrucken, unterschreiben und einsenden. Haben Sie die Steuererklärung im Vorjahr bereits offline ausgefüllt und als .tax-Datei abgespeichert? Laden Sie Ihre Vorjahresdaten in die aktuelle Steuererklärung, indem Sie diese Datei importieren.

Hilfe beim Ausfüllen

Für **TaxMe-Online** gibt es **Demoversionen** zum Ausprobieren. Überzeugen Sie sich, wie einfach und praktisch das Ausfüllen ist. Zudem hilft Ihnen der **Leitfaden** «Steuererklärung online ausfüllen leicht gemacht» beim Erfassen.

www.taxme.ch > **TaxMe-Online natürliche Personen**

TaxMe Online Tour

Nutzen Sie die kurzen Videos, die Ihnen verschiedene Themenbereiche von TaxMe-Online Schritt für Schritt erklären.
www.taxme.ch > **TaxMe-Online Tour**

Alle Informationen zur Steuererklärung und zu Steuern im Kanton Bern finden Sie unter www.taxme.ch

Weisch no?

hf. Im vergangenen Sommer reisten meine Frau und ich nach Irland. Besonders die Westküste hatte es uns angetan. Mir fiel auf, dass dort noch Torf gestochen wurde. Im Connamara-Nationalpark, nördlich von Galway, besuchten wir ein kleines Museum, das eine gute Ausstellung über diese Art von Energieträger hat. Dabei kam mir in den Sinn, dass schon verschiedene ältere BrüggerInnen vom Torfstechen im Brüggmoos erzählt hatten: Gertrud Röthlisberger, Vreni Loosli und andere.

Walter Leiser

Kurz darauf begegnete ich dem Ornithologen, Geschichtschreiber, Zeichner und Maler Walter Leiser. Er verriet mir, dass er ein paar Sachen wisse über das Torfstechen in Brügg, weil er als Jugendlicher selber mitgeholfen habe. So traf ich den pensionierten Postbeamten in seinem Heim im Burgersried zu einem Gespräch.

Eigentlich ist die Ornithologie sein grosses Steckenpferd, dazu kommt seine Begabung zum Zeichnen und Malen. Überall im Haus der Familie Leiser hängen Bilder und Zeichnungen. Auf einem hölzernen, 3-türigen Schrank auf den Türen, an der Seitenwand und auf dem Rahmen zeigte er mir in Öl gemalte Vögel, 480 europäische und zirka 80 australische. Alle diese gefiederten Freunde hat er einmal gesehen, beobachtet, bei sich zu Hause, auf Spaziergängen in der Umgebung oder auf seinen zahlreichen Reisen, die er zusammen mit seiner Frau unternahm, in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Australien, in der Antarktis, usw. Fotografisch genau



Walter Leiser am Futterplatz seiner gefiederten Freunde

sind die Tiere abgebildet, und Walter weiss, wann und wo er sie gesehen hat – ein Lexikon auf Wänden, Schranktüren und in seinem Kopf.

In den Dorfnachrichten lesen wir ab und zu einen berndeutschen Text von Walter: sei es eine Anekdote aus dem früheren Brügg oder eine Begebenheit im Zusammenhang mit seinen Vögeln.

Torf stechen – «Turbe schtäche»

Torf ist ein Vorläufer der Kohle. Er ist zusammengesetzt aus Pflanzenresten, die während Jahrhunderten in Feuchtgebieten, Mooren, lagern und in dieser Zeit durch «Inkohlung» zu Brennmaterial werden. Torf ist dabei die niedrigste Form, das heisst ein Material mit wenig Brennwert, im Lauf der Jahrtausende wurde Torf zu Braunkohle, dann zu Kohle und letztlich zu Erdöl.

In den beiden Weltkriegen war Brennstoff Mangelware. Die meisten Leute

heizten und kochten mit Holz. Wegen des Kriegszustands waren die Grenzen geschlossen, es gab kaum Kohle und Öl. Das Holzen in unseren Wäldern war verboten oder nur an gewissen Tagen erlaubt. So wick man auf einen Brennstoff mit niedrigem Brennwert aus, den Torf. Im Seeland gab es viele Vorkommnisse, vor allem in der Region Ins. In Brügg fand man das Brennmaterial im Brüggmoos, etwa in einem Viereck, wo heute die Amag und die Sovag stehen, westlich begrenzt durch das Mooswäldli (heute Müra) und nördlich bis fast an die Bahnlinie.

Walter Leiser half als Schulbube beim Gewinnen von Torf. So kann er auch erzählen, wie das damals gehandhabt wurde: Zuerst musste bei der Planung einer Grube die oberste Schicht abgeräumt werden: das Gehölz wurde verbrannt, der Humus auf die Seite geschaufelt. Wenn man auf der Torfschicht war, kam der Vorstecher. Er

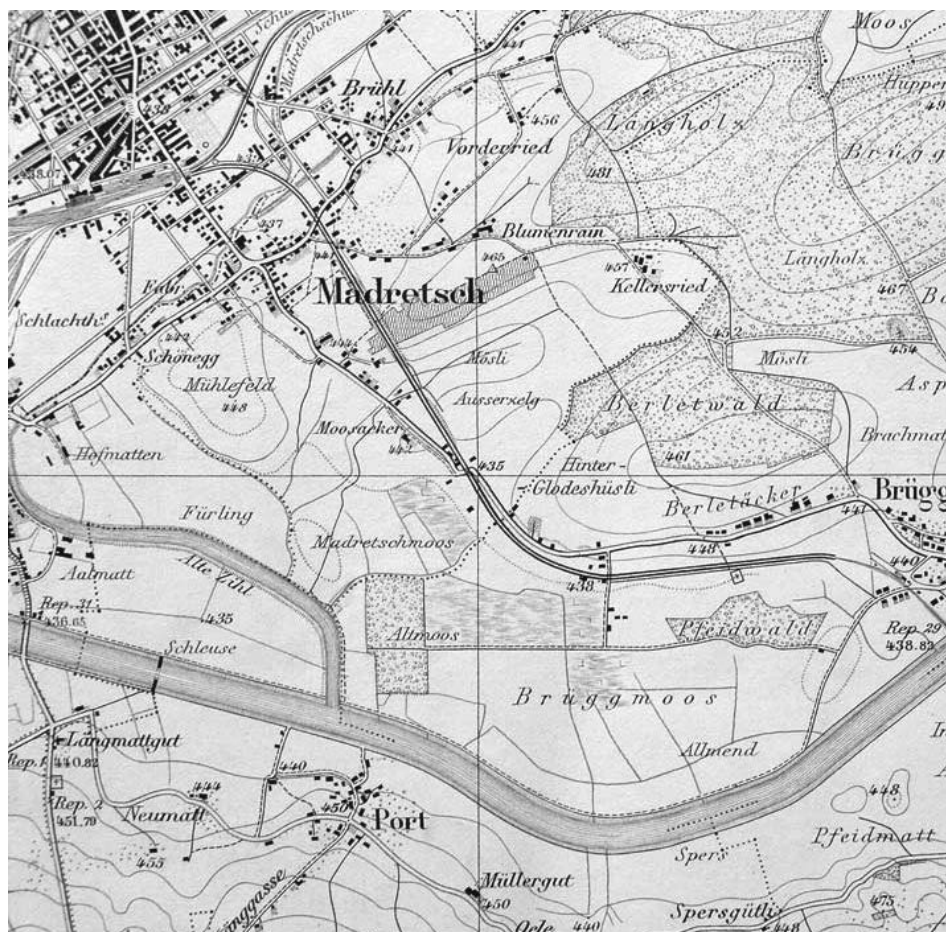
hatte ein besonderes Vorstecheisen, mit dem er die Grösse der auszustechenden Ziegel vorgab. Dann kam der Stecher, der mit einem anderen Spaten die Ziegel austach und sie aus der Grube schaufelte. Das war Schwerarbeit. Die Buben mussten dann die gestochenen Stücke auf Schubkarren laden und sie im angrenzenden Feld in eine Kreuzbeige schichten. Dort konnten sie bis zum Herbst trocknen und dann von den Verbrauchern für den Winter abgeholt werden.



Arbeit mit einem Torfstecher. Der Vorstecher hat bereits die Grösse der Ziegel vorgegeben, das Stecheisen sticht im richtigen Format.



Das Foto stammt aus einem Museum in Connemara, Irland: eine «Torfbäre», ein Schubkarren – auf das Gefährt wurden die gestochenen Ziegel gelegt und zum Trocknungsplatz geführt.



Ein Ausschnitt aus der Siegfriedkarte von 1902. Die Torfgruben im Brüggmoos («Altmoos») und Madretschmoos sind leicht schraffiert.

Mit dem Torfstechen begann man im Mai, weil Spätfrost den gestochenen Ziegeln viel vom Brennwert genommen hätte. Die Saison dauerte bis im August, weil ja die Ziegel vor dem Wintereinbruch noch trocknen mussten.

Die Eltern warnten ihre Kinder immer, sich nicht zu nahe an den Gruben aufzuhalten. Häufig waren die Löcher mit Wasser gefüllt, weil sie das Wasserniveau des nahen Nidau-Bürenkanals hatten. Der Boden der Gruben war dann sumpfig, und wer hineinfiel, konnte sich nicht aus eigener Kraft retten.

Man weiss auch von einem Unfall, bei dem ein Mann sich nachts im Brüggmoos verirrt, wahrscheinlich in eine Torfgrube fiel und durch einen Graben in den nahen Kanal geschwemmt wurde. Seine Leiche wurde später im Rechen in Büren gefunden.

Die Geschichte von den Männern, die um ein Feuer tanzten, kennt Walter Leiser auch (siehe DN 4/15). Lachend erzählt er, wie einer ausrutschte und sich in der Glut den Hintern verbrannte.

Meine Neugier für das Thema «Turbschtäche» wurde in Westirland geweckt. Dass diese «Entdeckung» einen Bezug hat zum Seeland, ist interessant. Heute wird in manchen Gegenden der «Grünen Insel» immer noch Torf gestochen und verbrannt. Allerdings wehren sich die Naturschützer zu Recht für die noch verbleibenden Moorgegenden.

Wer mehr und Genaueres zum Thema Torfstechen im Seeland wissen möchte, dem sei ein Artikel des Seeländer Arztes Dr. Heinz Hirt empfohlen: «Torfstechen im Seeland», Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, auch

im Netz zu finden unter www.bezg.ch. Auch im «Seebutz» 2009 steht eine verkürzte Form dieses Berichts. www.e-ditor.ch/ONLINE_KUNDEN/seebutz/images/2009_Torfstechen.pdf

Brüggfeld- Anekdoten

Walter Leiser wuchs im Brüggfeld auf. So nannte man den Dorfteil entlang der Bielstrasse, zirka vom Bärletweg bis zum Dorfende am Bieler Friedhof. Dort gab es nur wenige Häuser, am äussersten Ende, gegenüber dem ehemaligen Essa-Gebäude, eine Reihe von Ein- und Zweifamilienhäuser. Die Kinder in diesem Quartier bildeten eine eigene «Clique», sie waren weitab vom Dorfkern. Ein paar kurze Geschichten mögen dies veranschaulichen:

Winterfreuden

Neben dem blauen Haus an der Bielstrasse gab es eine Art Grube. Kaum war Schnee gefallen, tummelten sich die Kinder dort zum Schlitteln oder Skifahren (mit Fasstauben). Eine andere Schlittelpiste war der Chaletweg. Wenn der vereist war, sollte ein Anwohner Salz streuen, damit der Milchmann, Herr Scheuner, mit Pferd und Milchwagen gefahrlos hinunterfahren konnte. Salz war in der Kriegszeit Mangelware, deshalb behalf man sich mit Asche gegen das Glatteis. Kaum war der Milchmann mit seiner Tour vorbei, nahmen die Buben einen Besen und wischten die Asche weg, damit sie wieder schlitteln konnten. Um die Einfahrt in die Bielstrasse mussten sie



Das Brüggfeld um 1934, mit einem Linienbus der Städtischen Verkehrsbetriebe. Das Foto ist wahrscheinlich vom Garten von Walter Leisers Elternhaus aufgenommen.



Die 1. Klasse von Fräulein Kobi: Walter Leiser 1. Reihe, 4. von links. Paul Schneider 2. Reihe, 2. von rechts. Zuoberst Rolf Burgermeister, er hat die «Brügger Müschterli» in der vorliegenden und der letzten Ausgabe der Dorfnachrichten verfasst.

sich nicht kümmern, ausser einem seltenen Linienbus fuhren in dieser Zeit kaum Autos.

Schule

Walter besuchte die 1. Klasse bei Fräulein Kobi. Kunz Werner, sein um 7 Jahre älterer Cousin aus dem Brüggfeld, sagte ihm: «Pass auf, wenn du einen Mist baust, dann zwickt dich Fräulein Kobi auf die Finger und jagt dich vor die Türe. Dann musst du nach Hause gehen, die vergisst dich ohnehin!»

In einer Singstunde verlangte die Lehrerin, dass die Schüler allein ein Liedlein singen. Bei einem Buben klappte das nicht, der hatte Angst und quietschte nur. Walter musste lachen. Die Lehrerin zog Walter an den Haaren und stellte ihn vor die Türe. Prompt ging der nach Hause. Gegen Abend erschien die Lehrerin daheim. Walter erzählte, Kunz Werner habe ihm den Rat gegeben, nach Hause zu laufen. Da musste Fräulein Kobi lachen.

Im Kanalschulhaus hatte es einen Abwart mit einem Holzbein. Der hiess im ganzen Dorf der «Bums-Dätsch», weil

er beim Gehen dieses Geräusch machte. Dazu hatte er die Angewohnheit, von seiner Wohnung, zuoberst im Kanalschulhaus, auf dem Treppengeländer nach unten zu rutschen, und das machte dann beim «Landen» auch den entsprechenden Lärm.

Ferien

Walter legt beim Erzählen der Anekdoten Wert darauf zu erwähnen, dass er als Junge nicht einfach Blödsinn im Kopf hatte. So arbeitete er in den Ferien beim Landwirt Künzi an der Bielstrasse (im Künzi-Haus ist der heutige Kindergarten Bielstrasse zu Hause). Er musste mit Pferd und Wagen Gras für die Kühe holen. Vater Künzi lehrte ihm, wie man mit der Sense Gras mäht. Aber auch daheim musste Walter in Haus, Garten und im Moos Hand anlegen, war doch sein Vater während des Krieges lange Zeit an der Grenze und sein 6 ½ Jahre jüngerer Bruder oft krank.

Post

Nach der obligatorischen Schulzeit machte Walter die Verkehrsschule in Biel. In Brügg gab es damals zwei Postboten. Immer einer von ihnen

nahm seine Ferien so, dass Walter in den Sommerferien die Ablösung machen konnte. Einmal musste er einer älteren Frau ein Paket gegen Nachnahme abliefern, im Wert von Fr. 10.–. Die Frau sagte, sie habe kein Geld, war aber auf den Inhalt des Päcklis angewiesen. Plötzlich verschwand sie in der Wohnung und kam mit einem 10er Goldvreneli zurück. Walter gab das Paket ab, tauschte zu Hause das Goldvreneli gegen zwei Fünfernoten. Die Goldmünze hatte später einen mehrfach höheren Wert.

Ein anderes Mal musste er einer jungen Frau einen eingeschriebenen Brief übergeben. Er läutete an der Wohnungstür und sah am Fenster ein Gesicht. Wenig später trat die Frau splitternackt unter die Türe mit der Be-

merkung: «Ah, das isch nume di!», und gab ihm die Unterschrift für den Brief.

Reisen

Als junger Postangestellter sparte Walter Geld um eine Reise nach Ägypten zu unternehmen. Was heute ein Katzensprung ist, war damals, 1960, ungewöhnlich. Er buchte mit einem Kollegen zusammen eine Flugreise mit Swissair. Sie flogen mit einer DC 3: 1. Etappe Zürich – Rom, Zwischenlandung zum Auftanken. 2. Etappe Rom – Brindisi, Auftanken. 3. Etappe Brindisi – Athen, Übernachtung. Am 2. Tag Direktflug von Athen nach Kairo. Die Pyramiden von Giseh, das Tal der Könige, usw., wurden so unvergesslich.

Noch heute reisen Walter und seine Frau Elisabeth viel und gerne. Davon

zeugen all die Zeichnungen, Bilder und Fotos an den Wänden der Wohnstube. Die Reisen sind dokumentiert mit Hunderten von Dias und neu Digitalfotos, dazu Alben und Tagebücher.

Wir wünschen dem aktiven Paar noch viele gute Jahre mit Reisen, Ausflügen, Vorträgen, ornithologischen Beobachtungen. Und uns Leserinnen und Lesern ab und zu eine berndeutsche Geschichte in den Dorfnachrichten.

Text: Hugo Fuchs

Bilder: Privatarhiv Alfred Düscher, Ins; Fotoarchiv Gemeinde Brügg, zVg Walter Leiser und Hugo Fuchs

Restaurant Bahnhof Brügg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brügg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brügg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

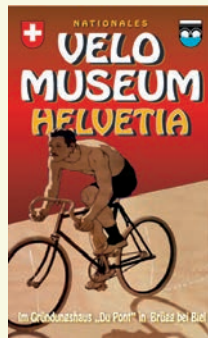
Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

Nationales Velo-Museum Brugg



Danke!

Im Jahr 2002 erhielt ich von der Einwohnergemeinde Brugg die Erlaubnis, meine Historische Fahrrad-Sammlung im ehemaligen Hotel du Pont, dem Gründungshaus (1883) des Schweizerischen Radfahrerbandes (SRB), der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich danke der Einwohnergemeinde Brugg, vor allem den Verantwortlichen «der ersten Stunde», für diese grosszügige Gastfreundschaft.

Danken möchte ich auch allen Besucherinnen und Besuchern für das Interesse an meiner Sammlung. Kein Weg war Euch zu lang; ob alleine, zu zweit, in Gruppen, als Schulklasse, zu Fuss, mit dem Fahrrad, Tandem, per Auto, Schiff, Bahn oder per Autocar, das Reiseziel war stets das Nationale Velo-Museum Brugg. Es war für mich immer eine Freude, nach einem Gruppen-Rundgang durchs Museum, die vielen zufriedenen Gesichter zu sehen. Nie werde ich die strahlenden Kinderaugen vor dem «Chinder-Velöoli-Egge» vergessen, ihre Begeisterung, ihre grossen Augen, ihr Respekt, wenn sie vor den Hochrädern (ab dem Jahr 1817) standen.

Die Einwohnergemeinde Brugg hat den Mietvertrag mit dem Verein Nationales Velo-Museum Brugg per 31. Dezember 2016 gekündigt, was gleichzeitig die Auflösung der Leihgabe zwischen der Familie Arnold und dem Verein bedeutet.

Die Ausstellung ist noch wie folgt offen:

Vom 27. März 2016 bis 26. Juni 2016, jeden Sonntag, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Sonstige Termine nur nach Voranmeldung bei Edy Arnold, Postfach 23, 2564 Bellmund, Natel: 079 442 42 08.

Die Sammlung bleibt bestehen. Es werden keine Fahrräder veräussert.

Die Kündigung des Mietverhältnisses hat zur Folge, dass für die 500 Fahrräder eine neue Bleibe gesucht werden muss.

Herzlichst, Euer

Edy Arnold
Museumsgründer und -leiter
Nationales Velo-Museum Brugg



Kamelien im Tessin, Fotos: Ruedi Howald

Kulturkommission Brügg



Cabaret-Abend mit dem Duo Schertenlaib & Jegerlehner Mittwoch, 25. Mai 2016, Aula Brügg

«Zunder – Ein Nachbrand»

Beginn: 20.00 Uhr

Cüplibar ab: 19.00 Uhr

Eintritt: Fr. 30.– (Erwachsene)
Fr. 20.– (Jugendliche/Studenten
mit Ausweis)

Platzreservation/Vorverkauf ab 25. April 2016:
www.aulabruegg.ch
Schulsekretariat Brügg

Lieder, Geheul und haarsträubende Tempowechsel

Schertenlaib & Jegerlehner praktizieren Ihren entrückten, subversiven, harten Heimat-Groove, frönen ihrer Liebe zur melodiosen, schrägen Kurzgeschichte und zur Langeweile, singen aus der Nische, hauen auf den Putz und schlagen Funken. Sie brennen leicht – wie Zunder – und legen Lunte. Die Zukunft kommt ihnen entgegen. Ihr Spiel ist nicht aus.

Mehr dazu unter: www.schertenlaibundjegerlehner.ch



Kunsausstellung vom 8. – 10. April 2016, Aula Bärlet (Vernissage: 8. April 2016) Andrée Rychener



Andrée Rychener-Caboussat, geboren und aufgewachsen in Fribourg, lebt und arbeitet seit 1973 in der Region Biel und seit 2008 in Brügg. Eine Ausstellung des Bieler Künstlers, Gianni Vasari, weckte das Interesse an der Malerei.

2006 – 2009 Erste Malerfahrten im Atelier von Gianni Vasari
2011 Verschieden Kurse im Atelier C-Art bei Conni Burkhalter Stadelmann
2012 – 2013 Mehrtägige Malkurse im Jura mit Conni Burkhalter Stadelmann
2012 – 2015 Diverse Kurse bei Doris Horvath, Rheinfelden

Am Malen interessiert die Künstlerin das Experimentieren mit Farben und Materialien. Die Freude an der Sache steht immer im Vordergrund. Dabei entstehen Bilder, die ihre positive Grundhaltung zum Leben zum Ausdruck bringen sollen.

Nächste Veranstaltungen:

20. August 2016 Einweihung des umgebauten Schulhauses Bärlet I
25. August 2016 Konzert der Sommerakademie
03. November 2016 Abend-Lesung mit Lukas Hartmann



Besondere Gottesdienste

Genauere Angaben: Monatszeitung
«reformiert.», Kirchenzettel im Anzei-
ger, Homepage

Palmsonntag, 20. März 2016, 19 Uhr

Kirche Bürglen, Aegerten
Musikalischer Abendgottesdienst
Achim Glatz, Basel, Tenor
Leitung: Pfr. Hans Ulrich Germann

Karfreitag, 25. März 2016, 10 Uhr

Gottesdienst
Kirche Bürglen, Aegerten
Leitung: Pfr. Hans Ulrich Germann

Ostern, 27. März 2016, 10 Uhr

Gottesdienst für Familien
Kirche Bürglen, Aegerten
Leitung: Pfr. Kaspar Schweizer

Ostern, 27. März 2016, 10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl
Seelandheim Worben
Leitung: Pfrn. Beate Schiller

Sonntag, 17. April 2016, 10 Uhr

Tauf-Gottesdienst
Kirche Bürglen, Aegerten
Leitung: Pfr. A. Kober (weitere Tauf-
möglichkeiten: bitte erkundigen Sie
sich bei der Verwaltung der Kirchge-
meinde)

Sonntag, 1. Mai 2016, 10 Uhr

Konfirmationsfeier
Kirchgemeindehaus Brügg
Leitung: Roland Brönnimann,
Katechet

Sonntag, 8. Mai 2016, 10 Uhr

Konfirmationsfeier
Kirchgemeindehaus Brügg
Leitung: Pfr. Kaspar Schweizer

Auffahrt, 5. Mai 2016, 9 Uhr

Kirchweg-Gottesdienst. Unterwegs
von Jens auf dem alten Kirchweg in
die Kirche.
Leitung: Pfrn. Beate Schiller

Pfingsten, 15. Mai 2016, 10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl
Kirche Bürglen, Aegerten
Leitung: Pfr. Ueli von Känel

Sonntag, 22. Mai 2016, 10 Uhr

Konfirmationsfeier
Kirchgemeindehaus Brügg
Leitung: Hiram Künzi, Katechet

Sonntag, 19. Juni 2016, 11.15 Uhr

Gottesdienst mit Tauferinnerung und
Taufmöglichkeit
Kirchgemeindehaus Brügg
Leitung: Pfr. Ueli von Känel und Jris
Jaggi, Katechetin

Musikalischer Abend-Gottesdienst zum Palmsonntag

20. März 2016, 19 Uhr

Kirche Bürglen, Aegerten



Bild: Dieter Schütz/pixelio.de

*Alles jauchzet, alles lacht – Wein', ach
weine – Süsse Stille...*

Hans Ulrich Germann, Wort
Achim Glatz, Tenor
Tabea Schwartz, Flöte
Ursula Weingart, Orgel

Es erklingen Werke von Georg Philipp
Telemann, John Dowland, Jacques
Arcadelt und Georg Friedrich Händel.

Passionsweg für Kinder und Erwachsene

Palmsonntag: 20. März 2016

Ort: Kirchgemeindehaus Brügg
Beginn: 11.15 Uhr vor der Eingangstür

Auch Kinder wissen, wie es ist, wenn
Menschen leiden und somit ein Kreuz
tragen müssen. Vielleicht haben sie
schon Leiden und Sterben eines Men-
schen miterlebt, den sie kannten. Wir
wollen diesen Lebenserfahrungen
nicht ausweichen, sondern diesen in
angemessener und altersgerechter
Form begegnen.

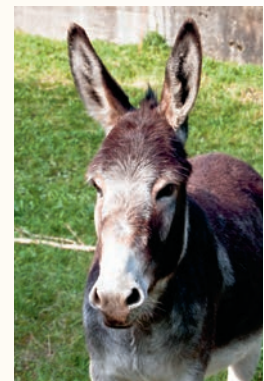


Foto: Axel Hoffmann/pixelio.de

Im Gottesdienst gehen wir auf einem
Stationenweg dem Leiden Jesu nach,

erleben seine Ängste und die der JüngerInnen mit, teilen mit ihnen das Abendmahl und die Hoffnung, dass Leiden und Sterben nicht das letzte Wort haben.

Auf diesem Weg mögen wir erleben, dass Gott in unseren Freuden und Ängsten gegenwärtig ist und wir auf ihn vertrauen dürfen.

So bereiten wir uns innerlich auf das grosse Osterfest vor, wo wir die Auferstehung Jesu Christi feiern.

Musik: Ursula Weingart (Klavier) und René Burkhard (Klarinette)

Wir freuen uns auf Euch!

Ueli von Känel, Pfarrer und Theres Gerber, Katechetin

Triduum – ökumenische Feiern in der Passions- und Osterzeit

Thema: «In Ängsten – und siehe, wir leben!»

Gründonnerstag, 24. März 2016, 19 Uhr

Kirche Bruder Klaus, Biel

Gedächtnis des letzten Abendmahles Jesu.

Zu dieser abendlichen Mahlfeier mit Anklängen an die jüdische Pesachfeier sind auch Familien mit Kindern herzlich eingeladen.

Karfreitag, 25. März 2016, 19 Uhr

Reformierte Pauluskirche
Biel-Madretsch

Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu.

In dieser Feier wird der Leidensgeschichte Jesu gedacht; ebenso der Menschen, die in unseren Tagen leiden. Fürbittgebet, Stille und Gesänge – vor allem Taizélieder – sind Teil dieser Feier.

Ostersonntag, 27. März 2016,

5.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Brügg

Feier der Auferweckung Jesu am frühen Ostermorgen.

Wir beginnen diese Feier auf dem Friedhof in Brügg.

Zu dieser Osterfeier gehört ein Osterfeuer, das Entzünden der neuen Osterkerze, biblische Texte, die von Schöpfung und der Befreiung erzählen, das Osterevangelium, Taferneuerung und das Teilen von Brot und Wein/Traubensaft.

Wir beschliessen diese frühmorgendliche Feier mit einem gemeinsamen Osterfrühstück.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Pfarrerin B. Schiller, 032 373 36 70.



Eierfärben für Jung und Alt

Gründonnerstag, 24. März ab 16 Uhr
im Stöckli in Aegerten

Mitbringen: gekochte Eier zum Färben/Verzieren

Material zum Färben/Verzieren ist vorhanden. Es gibt etwas zum Zvieri.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen und kreativen Nachmittag mit vielen bunten Eiern.

Jris Jaggi und Anna Lang

Kinderwoche 2016

Für alle Kinder vom Kindergarten bis in die 3. Klasse

Montag 4. April 2016, 10–17 Uhr
mit Mittagessen/Nachmittag Ausflug;
Rückkehr 17 Uhr Bahnhof Brügg

**Dienstag, 5. April 2016 bis
Donnerstag, 7. April 2016**
jeweils, 13.30 – 16.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg

Wir spielen, basteln, entdecken, singen, hören Geschichten und haben eine Menge Spass zusammen. Hast du Lust, den Frühling mit uns zu entdecken? Dann komm in die Kinderwoche!

Kontakt:

Jris Jaggi, 032 373 33 10

Christine Michel, 032 373 53 70

Anmeldung:

Kirchgemeinde Bürglen

Kinderwoche

Industriestrasse 8

2555 Brügg

kuw-admin@buerglen-be.ch

Abendmusik

der Kirchgemeinde Bürglen

8. Mai 2016, 20 Uhr

Feuer und Flamme

Ensemble I Cameristi

Kirchgemeindehaus Brügg

**Schön, Sie bei dieser Abendmusik
begrüssen zu dürfen!**

Pippilotta - Treff

ein kostenloses Angebot für alle Mütter, Väter, Grosseltern und ihre Kindern (Eltern-Kind-Treff)

Herzlich Willkommen zur Neueröffnung unseres Pippilotta-Treffs in Brügg. Wir heissen alle Kinder im Alter von 0 – 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen willkommen.

Der intensive, farbenfrohe Alltag mit Kleinkindern bereichert das Leben von Anfang an. Täglich wird man mit neuen Herausforderungen konfrontiert, oftmals werden der Alltag, die Sorgen und Unsicherheiten alleine bewältigt. Deshalb finden wir es wichtig, sich bewusst Zeit nehmen zu können, fern vom Haushalt, von Terminen und dem Alltag. Bei uns stehen die Eltern und ihre Kinder ganz im Zentrum. Wir bieten Raum und Zeit für ein ungezwungenes Beisammensein. Man findet Zeit sich mit anderen Eltern auszutauschen, wertvolle Tipps und Anregungen zu teilen und neue interessante Kontakte zu knüpfen.

Zeitgleich erleben die Kinder auf spielerische Weise bereits im Kleinkindalter erste Erfahrungen und Beziehungen ausserhalb des Elternhauses.

Nach einer längeren Pause eröffnen wir unseren Pippilotta-Treff (ELKI) ab dem Dienstag, 26. April 2016 neu.



Der Treff entsteht dank einer Zusammenarbeit der Kirchgemeinde Bürglen und der Pro Juventute Kanton Bern. Um noch mehr Familien erreichen zu können bieten wir den Treff **neu wöchentlich an und zwar im Kirchge-**

meindehaus Brügg an der Industriestrasse 8.

Alle Kinder – gleich welcher Religion oder Konfession – sind herzlich willkommen.



Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen und Begegnungen!



Seraina Bocale und Stefanie Reinhard, Pro Juventute Kanton Bern

Anna Lang, Kirchgemeinde Bürglen



Das Münster entdecken

Dienstag, 26. April 2016, 17 Uhr vor dem Münstereingang in Bern oder um 15.50 Uhr beim Bahnhof in Brügg.

Das Bahnbillett wird individuell gekauft. **Kosten:** Es wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 8.– pro Person eingezogen.

Anmeldung erforderlich bis am 4. April 2016 bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85 oder E-Mail sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Münster- und Turmführung mit Apéro Bevor Sie auf den höchsten Turm der Schweiz steigen, erfahren Sie viel Interessantes über den Bau des Münsterturms, die Architektur und die Wasserspeier.

Bei einer Pause in der unteren Glockenstube erzählt die Führerin interessante Geschichten über die Glocken, die gewichtige Susanna und die Challenfänger. Der Aufstieg wird belohnt mit einer herrlichen Aussicht auf die Dächer der Stadt.

Dauer: 1½ – 2 Std.

Auffahrt – Kirchweggottesdienst
Donnerstag, 5. Mai 2016, 9 Uhr



Wir wandern ab Jens auf dem alten Kirchweg – unterbrochen durch besinnliche Zwischenhalte – zur Kirche Aegerten.

Der «Wandergottesdienst» findet bei jedem Wetter statt – auch bei trockenem Wetter sind gute Schuhe zu empfehlen.

Um 11 Uhr schliessen wir den Kirchweggottesdienst mit einer liturgischen Feier in der Kirche ab.

Anschliessend sind alle beim Pfarrhaus zu einer Bratwurst vom Grill eingeladen.

Zur Feier in der Kirche und zum Beisammensein nach dem Gottesdienst sind auch diejenigen herzlich willkommen, die nicht zu Fuss mit unterwegs sein konnten.

Nach Jens wird uns ein Car bringen; die Abfahrtszeiten und -orte entnehmen Sie bitte dem «reformiert.» (Ausgabe Mai). Die Rückkehr nach Hause bitte selber organisieren. Parkplätze sind bei der Kirche vorhanden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Pfarrerin B. Schiller, 032 373 36 70

Herzliche Einladung zum Vortreffen der Aktivferienwoche in Badenweiler



Ferien vom Sonntag, 5. Juni 2016 bis Sonntag, 12. Juni 2016, Wellness-Privathotel Post Badenweiler

Wir treffen uns zum Austausch und Klärung von offenen Fragen

Mittwoch, 30. März 2016, 15 Uhr
Kirchgemeindehaus Brügg

Pfarrerin Beate Schiller und Sozialdiakonin Anna Lang

«Fiire mit de Chliine»



Samstag, 25. Juni 2016, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Thema: «Tiere der Bibel»
(Näheres im «reformiert» Juni)

Kinder ab drei Jahren und ihre Familien sind herzlich zu der etwa halbstündigen Feier eingeladen; anschliessend weiteres Beisammensein bei einem Znüni im Pfarrhaus.

Herzliche Einladung!

Theres Gerber, Pfr. U. von Känel, Edith Richner und Christine Ryser

Sommerlager
in Les Prés d'Orvin

Montag, 8. August 2016 bis Donnerstag, 11. August 2016

Thema: Ägypten

Kinder spielen im alten Ägypten
(für Kinder der 1. bis 3. Klasse)

Wir laden Sie herzlich ein zum Eltern-Info-Abend: **Montag, 21. März 2016, 19 Uhr** im Kirchgemeindehaus Brügg

Am Elternabend verteilen wir die Anmeldeformulare.

Kontakt:
Jris Jaggi, Telefon 032 373 33 10
kuw-koordination@buerglen-be.ch

Männer-Seniorentreff der Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. März 2016, 14 Uhr
Restaurant Bären, Worben



Ein Spaziergang durch Rom – die «Ewige Stadt»

Auf dem Bild sehen wir im Hintergrund eines der Wahrzeichen von Rom: Die Peterskirche (Basilica di San Pietro). Es ist der grösste Kirchenbau der Welt. Auf dem vorgelagerten «Piazza di San Pietro» wird die Papstaudienz zelebriert. Aber nicht nur dorthin lohnt sich ein Spaziergang, sondern weiter dem Fluss Tiber (Tevere) entlang zu andern wunderschönen Sehenswürdigkeiten, die von der Antike, den frühen Christengemeinden und von pulsierendem Leben damals und heute zeugen.

So lade ich Euch herzlich zu diesem bebilderten «Spaziergang» nach Rom ein!

Alle pensionierten Männer aus den sieben politischen Gemeinden (Aegerten, Brügg, Jens, Merzligen, Schwadernau, Studen, Worben) – gleich welcher Religion oder Konfession – sind zu diesen Vorträgen und zum anschliessenden Kaffee oder Tee herzlich willkommen.

Pfr. Ueli von Känel, Worben

Generationenprojekt Brügg: Seniorinnen und Senioren gesucht!

Liebe Seniorin, lieber Senior

Ihre Lebenserfahrung, Ihr Wissen und Ihre Geduld sind gefragt!

Sie können Ihre Fähigkeiten im Rahmen des Generationenprojekts Brügg einbringen.



win³ – 3 Generationen im Klassenzimmer (Pro Senectute)

Sie sind gerne mit Kindern zusammen und haben zwei bis vier Stunden pro Woche Zeit im Klassenzimmer mitzuwirken:

- beim Rechnen und Lesen mit einzelnen Kindern
- beim Geschichten erzählen und Vorlesen
- bei Französischkonversation in einer kleinen Gruppe
- als Zeitzeugen im Geschichtsunterricht
- beim technischen oder textilen Gestalten
- beim Zuhören oder bei Projekten und Exkursionen

Zäme fägts – 3 Generationen aktiv miteinander (Projekt Brügg)

Sie sind gerne mit Kindern zusammen und haben zwei bis vier Stunden pro Woche, pro Monat oder sporadisch Zeit, Kinder und Jugendliche zu unterstützen:

- für sprachlichen Nachhilfeunterricht
- für individuelle Aufgabenhilfe
- bei Projektwochen in der Schule
- auf Schulreisen
- in der Tagesschule oder Kindestagesstätte
- bei Spiel und Spass am Mittwochnachmittag, Bastelnachmittagen, Ferienpass (in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit)
- in der Bewältigung von Alltagssituationen für Kinder mit Migrationshintergrund

Sie benötigen dafür keine Ausbildung als Lehrerin oder Lehrer. Freude, Neugierde und Offenheit mit Kindern zu arbeiten, reichen für den freiwilligen Einsatz.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich bei Barbara Maibach, Fachstelle für Altersfragen
Telefon: 032 372 18 28 oder E-Mail: altersbeauftragte@bruegg.ch

«Familienexterne Betreuungsangebote sind in unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken»

mb: Im Schuljahr 2014/15 übernahm Nicole Stettler das Amt der Tagesschulleiterin von ihrem Vorgänger Marc Bilat. Dorfnachrichten besuchte sie und sprach mit ihr über die letzten eineinhalb Jahren.



Nicole Stettler

Was gefällt Ihnen an der Arbeit in der Tagesschule?

Bei der Arbeit in der Tagesschule lernt man die Schülerinnen und Schüler von einer anderen Seite kennen. Natürlich steht das Erledigen der Hausaufgaben im Vordergrund. Wir begleiten die Kinder jedoch auch bei ihren Freizeitaktivitäten. Wir sind wichtige Ansprechpersonen und können die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich unterstützen und fördern. Zudem schätze ich die gute Zusammenarbeit und den Austausch mit den Lehrpersonen und den Schulleitenden.

Wie viele Kinder besuchen zurzeit die Tagesschule in Brugg?

Die Module werden sehr unterschiedlich besucht. Insgesamt sind momentan 94 Schülerinnen und Schüler angemeldet; verteilt auf die Module Mittagstisch und die Nachmittagseinheiten an den drei Schulstandorten.



Welches sind die am meisten besuchten Module?

Die «meistgebuchten» Tage sind Dienstag und Donnerstag. Am Mittagstisch essen wir mit rund 40 Kindern aus verschiedenen Klassen. Bei den Nachmittagsmodulen sind momentan um die 30 Kinder angemeldet.

Wodurch zeichnet sich die Tagesschule Brugg Ihrer Meinung nach aus?

Die Tagesschule Brugg zeichnet sich durch viele langjährige MitarbeiterInnen und durch ihr grosses Engagement zum Wohle des Kindes aus. Dies zeigte auch die im letzten Jahr durchgeführte Evaluation zur Tagesschule. Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Tagesschule sehr gerne, fühlen sich aufgehoben und bei den Hausaufgaben gut unterstützt. Dies ist die wichtigste Grundvoraussetzung.

Was hat sich seit Ihrer Übernahme als TS-Leiterin verändert?

Veränderungen sind für mich schwierig festzustellen, da müsste man wohl eher das Team oder die Schülerinnen und Schüler fragen. Ich denke der grosse Vorteil liegt darin, dass ich selbst häufig in der Tagesschule anwesend bin und mittlerweile auch die Kinder

sehr gut kenne. Ich kann Bedürfnisse vor Ort erkennen und gemeinsam mit meinem Team die Tagesschule in vielen Bereichen weiterentwickeln.

Worin sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?

Mit der Übernahme der ehemaligen Hauswartswohnung im Kanalschulhaus haben wir optimale Räumlichkeiten für eine Tagesschule erhalten. Die Infrastruktur im Bärletareal ist nicht immer befriedigend bzw. die Platzverhältnisse sind eher knapp. Durch den Umbau des Schulhauses Bärlet 1 werden wir im nächsten Schuljahr eine deutliche Verbesserung erzielen.

Warum braucht es Ihrer Ansicht nach familienexterne Betreuungsangebote? Welches ist der Nutzen für unsere Gesellschaft?

Familienexterne Betreuungsangebote sind in unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken und die Nachfrage in Brugg ist aus verschiedenen Gründen vorhanden. Es ermöglicht vielen Eltern eine Arbeitsstelle zu übernehmen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die soziale Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, welche vielen Eltern sehr wichtig ist. Ich bin froh und dankbar, dass die Gemeinde Brugg die Tagesschule so grosszügig unterstützt.

Welches sind die grössten Herausforderungen in Ihrer Arbeit als TS-Leiterin.

In der Tagesschule Brugg haben wir grosse, heterogene Kindergruppen. Dies sehe ich durchaus als Chance,

denn die Schülerinnen und Schüler können viel voneinander lernen. Gleichzeitig stellt es aber auch eine Herausforderung dar, da die Bedürfnisse der altersgemischten Kinder natürlich sehr unterschiedlich sind. Bei der Unterstützung der Hausaufgaben wünschten wir uns manchmal, dass wir etwas mehr Zeit zur individuellen Betreuung hätten. Zu unserer Entlastung ist es mir immer wieder wichtig zu erwähnen, dass wir leider keinen Nachhilfeunterricht leisten können. Doch ich bin überzeugt, dass die Schülerinnen und Schüler viel profitieren und ich staune immer wieder, wie fleissig sie an den Hausaufgaben arbeiten. Ob das bei mir auch so war?

Wenn Sie über alle Mittel und Freiheiten verfügen könnten, was würden Sie verändern?

Momentan sehe ich keinen dringenden Veränderungsbedarf... Klar, die Kinder wünschten sich in ihren Rückmeldungen ein Kino, ein Riesentrampolin und einen Swimmingpool auf dem Schulhausareal... Das wär doch mal was! Und wenn dann noch Lionel Messi und Cristiano Ronaldo zum Fussballspielen vorbei kommen würden, wäre das Glück wohl perfekt.

Mit der Nutzung der ehemaligen Hauswartwohnung im Kanalschulhaus ab November 2014 wurden das Angebot und die Räumlichkeiten der Tagesschule sichtlich aufgewertet.



Im Tagesschulzimmer des Schulhauses Bärlet 2 hat es Platz für verschiedene Aktivitäten: Zum Beispiel zum Hausaufgaben machen, Spielen, Basteln usw.



Auch zum Spielen im Freien stehen den Kindern sowohl im Kanalschulhaus als auch auf dem Bärletareal diverse Utensilien zur Verfügung.



Das Wichtigste in Kürze:

- Die Tagesschulangebote in Brügg stehen für alle Schülerinnen und Schüler ab dem 1. Schuljahr offen.
- Das Angebot im laufenden Schuljahr sieht wie folgt aus:
- Mittagstisch: Mo, Di, Do, Fr von 12.00 bis 13.30 Uhr
- Nachmittagsbetreuung: täglich ab 13.30 bis 17.00 resp. 18.00 Uhr
- Das definitive Betreuungsangebot richtet sich nach der Nachfrage. Eine Bedarfsumfrage wird jedes Jahr durchgeführt.
- Die Kosten richten sich nach den kantonalen Tarifen und sind einkommensabhängig.
- Für weiter Informationen: www.schulebruegg.ch/Tagesschule/Downloads
- Kontakt: Nicole Stettler, 079 224 26 41, nicole.stettler@bruegg.ch

Bericht und Fotos: Marc Bilat

Einblick in eine Weiterbildung der Lehrpersonen

Mit dem Thema «Unterrichtsentwicklung in heterogenen Schulklassen» hat sich das gesamte Lehrerkollegium Kindergarten bis Mittelstufe vom Sommer 2015 bis im Februar 2016 während den Weiterbildungstagen auseinandergesetzt.

Im Fremdwörter-Duden liest man unter heterogen: «uneinheitlich, aus Ungleichartigem zusammengesetzt». Heterogenität gehört zu unserem Leben und ist ebenso in der Schule ein immer aktuell bleibendes Thema.

In Bezug auf Schulklassen ist damit die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler gemeint. Nicht nur bezüglich Alter und Geschlecht sind Unterschiedlichkeit und Vielfalt eine Realität, sondern auch im Hinblick auf die sozialen, kulturellen und individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen.

Im vergangenen Halbjahr haben wir Lehrpersonen in Teams zusammengearbeitet und weitere Schritte für die Entwicklung des eigenen Unterrichts, welcher einen konstruktiven Umgang mit Heterogenität ermöglicht, geplant und mit der Klasse durchgeführt.

Beim kooperativen Unterricht beispielsweise, handelt es sich um verschiedene Möglichkeiten das «miteinander Lernen» zu fördern. Während einer Gruppenarbeit unterstützt die Lehrperson ihre Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Schritten, eine Aufgabe erfolgreich zu lösen. Zu

einem bestimmten Thema sammelt jedes Kind vorerst seine eigenen Gedanken und hält sie fest. Anschliessend werden die eigenen Erfahrungen und Gedanken einander mitgeteilt und es wird diskutiert.

In einem späteren Schritt wird die Fragestellung gemeinsam beantwortet und den Klassenkameraden präsentiert. Die Kinder lernen sich auszudrücken und gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Für den Ideenbasar vom 3. Februar 2016 hat sich das gesamte Kollegium erneut getroffen.

Im Mehrzwecksaal Längacker sind alle Lehrpersonen anwesend und diskutieren angeregt. In kurzen Interviews werden Fragen zum Unterricht gestellt und gemeinsam reflektiert.



Wie es der Name «Ideenbasar» sagt, stellen wir einander unsere gesammelten und im Unterricht erprobten Ideen vor. Auf den Tischen können die Lehrpersonen viele Beispiele ihrer Kolleginnen und Kollegen begutachten und kennen lernen.

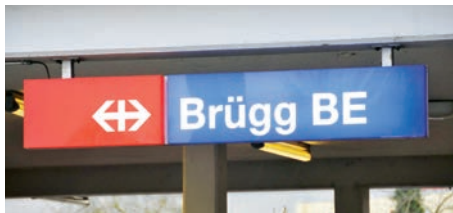


An einer gemeinsamen Weiterbildung bleibt immer auch Zeit zum Plaudern und Lachen – wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Treffen.

Bericht: Ursula Friedli, Mirjam Joss
Fotos: Ursula Friedli

Petition für einen besser zugänglichen Bahnhof Brügg

Gemeinsame Petition aller Brügger Parteien für einen besser zugänglichen Bahnhof Brügg – Überreichung der Unterschriften an den Gemeindegemeinschafter Beat Heuer zuhänden des Gemeinderats Brügg am Montag, 8. Februar 2016, 16.00 Uhr, beim Bahnhof SBB Brügg.



Brügg setzt sich vehement mit vereinten Kräften und einer Petition für einen besser zugänglichen Bahnhof ein. In nur 5 Monaten Sammelfrist haben die Brügger Dorfparteien SP Brügg, Brügg4you, OV Brügg, EVP Brügg und SVP Brügg gemeinsam 2'436 Unterschriften gesammelt. Unterstützt wurden sie dabei von Brügger Firmen, Geschäften, dem Pflegeheim im Fahr, Arztpraxen, Restaurants, den Schulen, aber auch von vielen Privatpersonen sowie den Dorfnachrichten.

Seit Jahren gibt es keinen rollstuhl- und kinderwagengerechten Zugang zu den Gleisen beim Bahnhof Brügg. Auch Familien mit schwerem Reisegepäck und Personen mit Gehhilfen oder Rollator gelangen nur mit Mühe zum Perron. Der seinerzeit vom Bundesrat in einem Brief vorgeschlagene Umweg via Bahnhof Biel ist für behinderte Menschen diskriminierend und kann niemandem wirklich zugemutet werden. Verschiedene frühere Vorstösse

der Gemeindebehörden bei den SBB und Kantonsbehörden sind leider immer wieder ins Leere gelaufen.

Am Montag, 31. August 2015 geschah im Gemeindehaus historisches: die fünf politischen Parteien von Brügg haben sich an einen Tisch gesetzt und den

Text für eine gemeinsame Petition zuhänden des Gemeinderates erarbeitet. Mit dieser soll dokumentiert werden, dass der Umbau des Bahnhofs ein grosses Anliegen der breiten Bevölkerung ist und dem Gemeinderat die Möglichkeit gegeben werden, bei den Verhandlungspartnern mit Nachdruck



eine rasche Umsetzung zu fordern. Nötigenfalls soll dazu auch ein Planungskredit vorfinanziert werden.

Die Petition wurde in Absprache mit dem Gemeinderat und mit dessen Wohlwollen schon nach einigen Tagen, anfangs September, lanciert.


Die Präsidentin und die vier Präsidenten der Dorfparteien haben am Montag, 8. Februar 2016 die gesammelten 2436 Unterschriften am Bahnhof Brügg dem Gemeindeschreiber Beat Heuer zuhänden des Gemeinderates übergeben. Anwesend waren nebst vielen Interessierten aus der Bevölkerung auch Gemeindepräsident Marc Meichtry sowie verschiedene Medienvertreter. Der Gemeindepräsident zeigte sich erfreut über den grossen Zuspruch, den die Petition in der Bevölkerung erfahren hat. Man werde die SBB über die gesammelten Unterschriften in Kenntnis setzen und hoffe auf baldige Verhandlungen.

In verschiedenen Szenen wurde bei der Uebergabe dargestellt, mit welchen Anstrengungen die behinderten Bahnbenutzer sowie Familien mit Kinderwagen oder Reisende mit schweren Koffern in Brügg auf das Perron gelangen. Mit Rollstuhl und Rollator ist dies praktisch unmöglich.

Es ist zu hoffen, dass diese Petition nun wirklich die Initialzündung für die Verhandlungspartner ist, sich umgehend zusammzusetzen und die Voraussetzungen für eine rasche und allseits befriedigende Lösung des Bahnhof-Problems in Brügg zu schaffen.

Herzlichen Dank an alle, die uns mitgeholfen und zu diesem stolzen Ergebnis beigetragen haben.

Im Namen der Brügger Dorfparteien
Hanspeter Möri
Präsident Brügg4you



Billettautomaten-Kurs in Brügg




Fachpersonen zeigen Ihnen, wie Sie mit den **Billettautomaten** der **SBB** und der **Verkehrsbetriebe Biel** sicher umgehen und erklären Ihnen den **Libero** Tarifverbund. Sie lernen wie Sie die **öffentlichen Verkehrsmittel** einfach und komfortabel nutzen können oder welche Angebote Sie im und um den Bahnhof in Biel finden. Zudem gibt die **Kantonspolizei** wichtige Tipps und Hinweise, um sicher unterwegs zu sein.

Kurstermin: Dienstag, 26. April 2016
Zeit: 13.30 – 17.15 Uhr
Treffpunkt: Restaurant Jura | Orpundstr. 1 | 2555 Brügg
Kursende: Bahnhof Biel

Anmeldung obligatorisch:
Fachstelle für Altersfragen | Hauptstrasse 19 | 2555 Brügg
Tel. 032 372 18 28 | Email: altersbeauftragte@bruegg.ch

Der Kurs ist kostenlos. Er wird unterstützt und organisiert von:



«Brügger Müschterli»

hf. Unser Aufruf, Anekdoten aus früheren Zeiten mitzuteilen, hatte wiederum Erfolg.

Herzlichen Dank dem Autor, Rolf Burgermeister für die tolle Geschichte.

Hugo Fuchs

Gänsefüessli

Es chunnt öppe vor, das mi jüngerer Lüt frooge, ob ig mi no mögi a Chrieg erinnere. Und ob ig das cha, schliesslich bin i scho nüni gsy, wo i dr ganze Schwyz am glyche Tag u zur glyche Schtung aui Chiucheglogge glüetet hei, wüeu's äntleche Fride gä het.

Ds Schlimmschte am Chrieg isch für mi dr Flügeralarm gsi. I bi mängisch am Morge schlöfrig id Schueu, wüu i zwüsche Alarm u Ändalarm e keis Oug ha chönne zuemache. Uvergässlich isch ou, das me am Obe jedes Fänschter mit ere Stoff- oder Dachpappeschtoe het müesse zuemache. «Verdunkle» het me däm gseit. Das het me gmacht, dass die findleche Flüger nid öppe über bewohnts Gebiet hei chönne Bombe abwürfe.

Üse Papa het während der Mobilmachig nid müesse yrücke. I hoffe, i plouderi keis militärischs Gheimnis us, aber är isch Minöör gsi u hätt im Notfau müesse die auti ysigi Outo- u Fuessgängerbrügg miniere, wo vor üsem Huus über e Nydau-Büre-Kanal – der Zihl, wie mir denn gseit heit – nach Ägerte gfüert het.

No öppis blybt mer uvergässlich ir Erinnerung: d'Ratsionierig. Jedi Familie, ob arm oder rych, het jede Monet pro Chopf so und so viu Coupons zguet gha. Für Brot, Miuch, Chääs, Seife, Fleisch und was me süsch no so aues bruucht het. Ou Maaulyte-Coupons hets gää, die het me, je nach Konsumation, im Restaurant oder Tearoom müesse abgä.

Mir sy e grossi Familie gsi, u für das kene u keis z churz choo isch, het üsi Mama jedem vo üüs es Schtoffseckli gnäit u druf öppis Luschtigs gschtickt. Wüu ig amene Palmsunndig uf d Wäut bi choo, hets für mi e Oschterhaas gää.

Jede Obe isch me ir Beckerei Meyer ds Brot für en anger Tag go choufe. Es het meischtens e Zwöikilöner ruuchs Burebrot gä. D Mutter het de das Broot uf ds Gramm genau verschnitte, u mir aui hei mit üsne Seckli dörfe go d'Tagesration für e nöochscht Tag i Empfang nää. We me sech zum Zmoorge e chlyn es grössers Schnitteli gmacht het, de hets haut für ds Nachtässe weniger glängt.

I darf aber säge, dass das Syschtem gar nid so cheibe lang het müesse häreha, gly hei nämlich üsi Chundinne dervoo ghöört, u scho sy si mit em Vorschlag choo, me chönnti doch iri Brot-Coupons, wo si nid bruuchi, gäge Mauzyte-Coupons tuusche, wo mir üsersyts nid bruucht hei.

Die Coupons het me jede Monet chönne go abhole, uf der Gmeinschryberei bim Sytenygang vom aute Schünerhuus, grad näb em Brännli. Für jedi Familie het dr Gmeinschryber e Charte gfüert,

wo druff isch gschtange, wieviu Coupons me zguet het gha. Die Person wo die Coupons isch go hole, het uf däre Charte müesse ungerschrybe. Bi üs isch das meischtens der Papa gsi.

Einisch het är mi gschickt. Wo du dr Gmeinschryber mir die Charte härestreckt u seit, i söu ungerschrybe, han i gseh, dass uf der Zyle obedraa «W. Burgermeister» schteit. Do han i e grosse R. gschrybe u bim Naachname eifach Gänsefüessli gmacht, he joo, das het me doch auben esoo gmacht, we me daas wo obe schteit uf der nöochschte Zyle het müesse wiederhole.

Der Gmeinschryber het nid nume luut useglachet, er isch die Charte ou am Bürofrölein und em Gmeinskassier Wäber go zeige. Nid lang isch es gange, do het die Gschicht ou i üsem Coifföörlade d'Rundi gmacht. I gloube, i ha myr Läbtig nie me Gänsefüessli gmacht.

Bericht: Rolf Burgermeister, Bolligen

||

||

||

||

||



Brügg: Wullelädeli geschlossen

Silvia Portmann geht nach 39 Jahren in Pension

«Mein Mann Hanspeter und ich werden dieses Jahr 70 und da ist für mich der Zeitpunkt gekommen, auch in Pension zu gehen. Das Geschäft musste ich in dieser langen Zeit nie wegen Krankheit schliessen.»

Die Liegenschaft ist im Besitze der Einwohnergemeinde Brügg.

Am 14. Mai 1977 war Eröffnung – und am 30. Januar 2016 war letztmals offen. «In den vergangenen Wochen herrschte Ausverkauf. Ein Teil des Restpostens gelangt nach Polen», sagt Silvia Portmann. «Ich habe zwei verheiratete Töchter, Karin und Susanne... und bin stolze Grossmutter von vier Grosskindern». Während der Schulzeit vertrat Tochter Susanne des öfters die Mutter, wenn diese ausserhalb des Lädels etwas zu erledigen hatte.

Frau Portmann betont ausdrücklich, dass sie ohne Mithilfe der Familie im Hintergrund diesen Einsatz über diese Zeitspanne nicht hätte bewältigen können. Im Lokal mussten beispielsweise bauliche Anpassungen vorgenommen werden.

Das Wullelädeli war von Montag bis Samstag wie folgt geöffnet: morgens von 8.15 bis 11.00 Uhr, nachmittags von 14.30 bis 18.00 Uhr. Am Mittwoch- und Samstagnachmittag blieb es geschlossen.

Um 11 Uhr deshalb geschlossen, damit Frau Portmann für die Familie kochen konnte.



Silvia Portmann auf ihrem Stuhl, wo gestrickt, genäht, gelesen und – über Gott und die Welt diskutiert wurde.

Heute blickt sie auf eine gute Zeit zurück, mit einer treuen und dankbaren Kundschaft. Lisme sei Therapie gegen Stress und neuerdings auch gegen Demenzkrankheiten. Wolle wurde vorwiegend im Winterhalbjahr für Socken, Schals, Pullover und Jacken gekauft. Für Männer kürzte sie Hosen und setzte neue Reissverschlüsse ein. Onlineverkauf und Grossverteiler erschwerten zunehmend den Absatz im Lädeli. «Wenn Frauen wegen Krankheiten nicht mehr stricken konnten, haben sie den Kontakt zu mir nicht abgebrochen. Es gab wiederholt gute Gespräch über Freuden und Leiden aus dem Leben der Kundschaft».

«Mein Mann und ich hatten unter dem Jahr regelmässig 4 bis 5 Wochen Ferien eingeplant. Dann unternahmen wir grosse Reisen in die weite Welt. Natür-



Das Wullelädeli am 28. Januar 2016 an der Hauptstrasse 13 in Brügg



Die Eröffnung am 14. Mai 1977 (Foto zVg)

lich soll jetzt das Reisen mit meiner Pensionierung vermehrt aktiviert werden».

Zum Schmunzeln

«Als ich einmal etwas mit einer Kundin ausserhalb des Geschäftes besprechen musste und ich meine Tochter Karin zur Aufsicht beauftragt hatte, tauchte ein Vertreter auf. Er erkundigte sich nach mir. Da hätte Karin geantwortet, Mami ist der Ladenhüter und nicht ich». Somit wurde dem Vertreter klar gesagt, wer den Laden hütet.

«Ein andermal tauchte ein Knabe auf und verlangte «Chnöiplätze». Da habe ich ihn nach der Farbe gefragt. «Weiss ich nicht. Ich gehe schnell meine Mutter fragen», gab er zur Antwort und verliess blitzartig das Lädli. Kurz darauf telefonierte seine Mutter und entschuldigte sich, ihr Sohn hätte im Migros «Chnöiplätze» (Fasnachtsküchlein) einkaufen sollen».

Bericht und Fotos: zVg Fotoarchiv René Binkert und Ruedi Howald

Studen

Drei Gemeinden vereint



Bei der Kreativ-Kirche «gms – z'friede läbe» kommt es Ende März bei der Veranstaltung «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott» zur Vereinigung der drei Gemeinden Aegerten-Brugg-Studen.



Die Organisation «gms – gospel movement seeland» sucht immer wieder nach kreativen Wegen, um Alltagsleben und Glaube zu verbinden. Jüngstes Beispiel ist die Veranstaltungsreihe «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott». Nach Wein und Tapas sowie der sympathischen Weinkunde des Cateringprofis und Sommeliers AIS Reto Luginbühl aus Aegerten (von Luginbühl's Event & Catering) erzählt ein Gast aus seiner Lebensreise.

Am 31. März 2016 wird die Familienfrau und Lehrerin Heidi Meyer (Brugg) im Talk mit Stefan Gerber (Studen) aus ihrem Leben erzählen. Heidi Meyer ist als Präsidentin der EVP Aegerten-Brugg keine Unbekannte und ist zu-

«Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott»

Wann: Do 31. März 2016, 19.45 Uhr
Wo: Begegnungszentrum H2, Hurnimattweg 2, Studen

Gast: Heidi Meyer, Brugg
Weinkunde mit Reto Luginbühl, Aegerten

Richtpreis: 10 Franken

Infos: Telefon 032 372 10 23

www.zfriede.ch/files/2016_chaes.pdf

letzt durch ihr Engagement für einen rollstuhl- und kinderwagengerechten Bahnhof in Brugg aufgefallen.

Die «Chäs, Brot, Wy»-Abende werden seit gut einem Jahr monatlich im Begegnungszentrum H2 in Studen angeboten und finden bei den Besuchern grossen Anklang. Die Veranstalter scheinen den richtigen Mix zwischen angenehmem Ambiente, Lockerheit und Tiefgründigkeit gefunden zu haben.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Platzreservation empfohlen.

Weitere «Chäs, Brot, Wy»-Termine:

12. Mai 2016:

Fritz Peyer-Müller, Rektor igw

9. Juni 2016:

Armin Ruser, Unternehmer, Speaker, Theologe

Text: Heinz Kofmel

Bilder: zVg

«Herr Probst, Sie haben das Wort»

René Probst ist wohl DER Brügger Bürger, DER in den letzten Jahrzehnten am meisten; gründlich vorbereitet, an Gemeindeversammlungen teilgenommen hat; sich zum Wort meldete und Ablehnungen seiner Anträge und Voten einstecken musste. Am Ratstisch gab es jeweils grosse Augen, wenn Probst pünktlich an der Versammlung auftauchte; sein demokratisches Recht wahrnahm und den Mut hatte, mit seinen Wortmeldungen gegen den Strom zu schwimmen. Auch Berichterstatter des Bieler Tagblattes kamen bei seiner Anwesenheit nicht selten ins Schwitzen. Er appellierte stets – und immer wieder vehement – zum haushälterischen Umgang mit den Gemeindefinanzen. Sparen und noch einmal sparen! Der aktuelle Gemeindepräsident, Marc Meichtry, an der letzten Dezember-Versammlung: «Herr Probst, Sie haben das Wort!»

Wer ist denn dieser unermüdliche René Probst? Dorfnachrichten legte dem aktiven Rentner Stichworte vor, zu welchen er sich äusserte.

Gemeindeversammlung

Vorbereitung

Ich studiere die Botschaft zur Gemeindeversammlung. Dazu gehört unter Umständen auch die grosse Broschüre, in welcher ich Einblick in die Jahresrechnung, respektive in den Vorschlag erhalte. Sporadisch melde ich mich auf der Finanzabteilung im Gemeindehaus. Dort erhalte ich Auskunft auf meine Fragen.



René Probst erzählte in seinem schmucken Einfamilienhaus offen aus seinem Leben. Notizen und Belegmaterial lagen für die Berichterstattung bereit.

An der Versammlung

Habe ich Fragen, so melde ich mich zu Wort. Speziell interessiere ich mich für Finanz- und Steuerfragen. Luft machen musste ich mir jeweils, wenn Liegenschaften gekauft wurden, die der Gemeinde keinen Nutzen bringen, aber jährliche Kosten verursachen (Hotel Du Pont, Mollgut). Oder erinnern wir uns an das Haus an der Obergasse 18, dessen Kauf auf Antrag des Gemeinderates an der Gemeindeversammlung im Jahr 1993 zum Preis von Fr. 1'300'000.– bewilligt wurde. Innert vier Jahren musste zweimal über einen Nachkredit abgestimmt werden für total Fr. 352'000.–. Die Zinseinnahmen lagen durchschnittlich Fr. 10'000.– pro Jahr unter jenen die der Gemeinderat berechnet hatte. Im Jahr 2008 figurierte die Liegenschaft noch mit Fr. 780'000.– im Finanzvermögen. Auf Antrag des Gemeinderates erteilte der Souverän im Juni 2008

Ein Porträt des 87-Jährigen

Steckbrief

Vorname: René
Name: Probst-Koch
Geburtsdatum: 20. Januar 1929
Beruf: Diplomierter Automechaniker; ab 1993 Rentner
Familie: verheiratet; eine Tochter; drei Grosskinder; zwei Urgrosskinder
Freizeit: Wandern, Velofahren, Langlauf, Skifahren und Schwimmen in der Aare
Lebensmotto: Für getroffene Entscheide die Verantwortung übernehmen

Erstmals an der Gemeindeversammlung in Brügg: 1961

Konto der Gemeindeversammlung: Etwa 70

Ablöcher: Die unnützen und kostspieligen Pseudokreisel und die verkehrsbehindernde Signalisationstafeln in der 30er Zone wie beispielsweise jene am Eingang des Bärletweges.

Aufsteller: Unser friedliches Dorf in Seenähe und den Jurahöhen

Schönster Flecken in Brügg: Alter Baan mit Blick auf die Alpen, Jurahöhen und See



Der überaus rüstige Rentner liebt die Bewegung in der Natur. Vor seinem Einfamilienhaus schweift der Blick hin zum Längholz, zum Alten Baan und zum Jura.

diesem die Kompetenz, das Gebäude dem Meistbietenden zu verkaufen.

Erwähnenswert zu diesem Thema ist noch die neue Aula, deren Baukosten gegenüber dem Voranschlag um fast 50% überschritten wurden.

Ich setze mich für einen haushälterischen Umgang mit den Finanzen ein, auf Luxuslösungen ist zu verzichten. So können Steuererhöhungen vermieden werden, was die Attraktivität der Gemeinde erhöht.

Reaktionen

Sicher sind nicht alle Versammlungsteilnehmer mit meinen Voten einverstanden, doch Reaktionen gibt es praktisch keine. Auch für die Nachbarschaft sind meine Auftritte an der Gemeindeversammlung kein Thema.

Brügg

Gestern

Als wir 1961 in unser neues Einfamilienhaus an der Rebhalde 18 einzogen, war Brügg noch ein ruhiges Dorf mit verschiedenen Dorfläden. So wurde uns in den ersten Jahren nach unserem Umzug die Milch jeden Morgen durch Herrn Scheuner Vater, mit Pferd und Wagen, ins Haus gebracht. Einwohnerzahl 1960: 2587.

Heute

In den sechziger Jahren setzte ein starkes Wachstum ein. Im Dorf selber fanden keine wesentlichen Veränderungen statt. Aber ausserhalb der Kernzone herrschte grosse Bautätigkeit mit Einfamilienhäusern, grossen Wohnblöcken in der Brachmatt und im Pfeid; Einkaufszentrum und Industri-

en im Brüggmoos. Die kleinen Läden verschwanden fast ganz. Einwohnerzahl heute: 4339.

Morgen

Mit neuen Vorschriften wird in Kernzonen verdichtetes Bauen verlangt, was enorme Veränderungen bringen wird. Mit zunehmender Einwohnerzahl wird mehr gebaut, Bauland wird knapp und die Landpreise werden steigen. Als Folge davon werden immer mehr ältere Häuser abgerissen und durch Hochhäuser ersetzt. Das wird das Ortsbild stark verändern. Bauland für Einfamilienhäuser am Dorfrand wird unerschwinglich werden. Der Verkehr, der heute schon zum Problem geworden ist, wird weiter zunehmen. Die Lebensqualität für unsere Nachkommen wird sich verschlechtern.

Zur Person

Der rüstige Rentner im Alltag

Mein Motto lautet: Geist und Körper fit halten. Das heisst: Sich am Weltgeschehen interessieren und sich körperlich bewegen.

Im Leben an die Grenzen gehen

In meinem Alter die Grenzen nicht überschreiten. Nicht übertreiben in Sachen Ehrgeiz.

Das blieb bis jetzt vergessen

Trotz Interesse an der Gemeindepolitik bin ich keiner Partei beigetreten. Die damaligen Parteien passten nicht in mein Naturell.

Heute haben wir eine Parteienvielfalt in der Gemeinde, doch junge Kräfte haben nun das Zepter zu übernehmen.

Und zum Schluss noch dies

Kürzlich spielte ich mit dem Gedanken, mit dem Besuch von Gemeindeversammlungen aufzuhören. Auch meine Frau Elsbeth unterstützte mich dabei.

Doch da begegnete ich auf dem Gemeindehausplatz kurz vor der letzten Gemeindeversammlung unserem Gemeindepräsidenten Marc Meichtry. Dieser lud mich direkt ein, an die Dezemberversammlung zu kommen. Er

würde sich freuen. Zu dieser persönlichen Einladung konnte ich nicht nein sagen. Auch meine Frau motivierte mich, zu gehen.

So ist es nicht ausgeschlossen, dass ich weiterhin, gut vorbereitet, an Gemeindeversammlungen teilnehmen werde.

Ich werde niemandem böse sein, wenn es nicht so läuft, wie ich es meine. Ab und zu wurde ich schon «verrückt», aber es «verraucht» bald wieder.

Dorfnachrichten dankt René Probst für das herzliche Gespräch.

Text und Bilder: Ruedi Howald

 <p>FUSSPFLEGE Brigitte Wyss</p>	<p>Lassen Sie sich verwöhnen</p> <p>Kosmetische Fusspflege Fussreflexzonenmassage Elektrolyse – Fussbad</p> <p>Natürliche Körperenthaarung mit Zucker-Gel nach Shaba Methode</p> <p>Rufen Sie mich an – 032 351 23 13 Gassackerweg 8 2557 Studen www.fusspflege-wyss.ch</p>
--	--

Pilateria.ch

Fitness- & Wellnesskurse

Kirchweg 18, 2557 Studen

In welchem Kurs sind Sie anzutreffen?

Kraft, Cardio & Tanz Funtone Zumba Fitness Bodyforming & Fatburn Zumba Gold Easy Fit & Zwäg Fatburn		Kraft & Entspannung Pilates Tai Ji-Qi Gong Rückengym & Antara LNB & Theranetic Yoga smovey swing & smile Antara
--	--	--

Auskunft erhalten Sie bei Barbara Wicker **077 418 06 64**
oder auf www.pilateria.ch

Echte Hausexperten, echte Erfahrung.

Wir Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern sind vom Fach. Dank unserer langjährigen Berufspraxis als Architekten und Baufachleute erhalten Sie von uns fundierte Tipps. Und jederzeit eine optimale Beratung zu allen Fragen rund um Schutz und Versicherung Ihres Zuhauses.



Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch



Wir versichern Ihr Gebäude.



Gemeinderat in Zukunft ohne FDP-Vertreter

Der Gemeinderat von Studen ist wieder komplett. Stefan Gerber und Roland Ludi sind per 1. Januar in den Rat gewählt worden. Das Freie Bündnis ist mit drei Sitzen jetzt klar stärkste Kraft.

Nach dem Ausscheiden von Mario Stegmann und Stephan Bläsi – beide FDP – hat sich die Zusammensetzung des Gemeinderates nicht nur personell sondern auch parteipolitisch verändert. Theres Lautenschlager (Freies Bündnis) rückte als neue Gemeindepräsidentin nach. Sie stellte sich als einzige Kandidatin zur Verfügung und wurde still gewählt. An ihrer Stelle rückte Roland Ludi (Freies Bündnis) in den Rat nach. Weil die FDP für Stephan Bläsi in den eigenen Reihen keinen Nachfolger fand, übernahm Stefan Gerber (EVP) auf Anfrage der FDP hin den frei gewordenen Sitz.

Die Dorfnachrichten haben mit Roland Ludi und Stefan Gerber gesprochen:

Es gab schon einfachere Zeitpunkte, Mitglied des Gemeinderates von Studen zu werden. Was hat Sie bewogen, diesen Schritt jetzt zu machen?

Roland Ludi: Meine Frau und ich wohnen seit bald 20 Jahren in Studen. Bisher habe ich mich in der Gemeinde nicht engagiert. Ich entschloss mich zu diesem Schritt, weil ich mich nun aktiv für das Gemeinwohl einsetzen will.

Stefan Gerber: Ich habe das Amt nicht gesucht, es hat mich gefunden. Seit 20 Jahren engagiere ich mich in verschiedenen Funktionen für «Studen – unser Zuhause». Nun will ich mich auch



Von links: Ulrich Tiefenbach, Stefan Gerber, Beatrice Kiener, Ernst Pfister, Theres Lautenschlager, Ruedi Stuber, Oliver Jäggi, Roland Ludi, Michael Barmettler

als Gemeinderat dafür einsetzen, dass die Menschen gerne in Studen zuhause sind.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen der Gemeinde in den nächsten Jahren?

Roland Ludi: Studen soll eine lebenswerte Gemeinde bleiben. Ich möchte mich im Gemeinderat dafür einbringen, dass dies so bleibt. Mir als «Finanzler» liegt sicher auch eine gesunde finanzielle Basis am Herzen.

Stefan Gerber: Als Ressortvorsteher Bildung sehe ich eine Herausforderung in den stetig zunehmenden Schülerzahlen und dem begrenzten Schulraum. Dies sowie der Lehrplan 21 und die immer grösser werdende Heterogenität der Kinder (Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen) werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: was wünschten Sie sich für das Dorf?

Roland Ludi: Mehr Leben auf dem Dorfplatz.

Stefan Gerber: Menschen, die sich gemäss dem bekannten Zitat von John F. Kennedy für die Dorfgemeinschaft interessieren und engagieren: «Frage nicht was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!»

Wen würden Sie gerne als Redner für die nächste 1. August Rede nach Studen holen?

Roland Ludi: Viktor Röthlin. Ich bewundere diesen ehemaligen Schweizer Spitzen-Marathonläufer dafür, wie er seine Ziele konsequent verfolgte und mit seinem bewundernswerten Ehrgeiz und unermüdlichen Fleiss internationale Topresultate erzielte.



Stefan Gerber

40, verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Theologe, Coach und Autor

Hobbys: Skifahren, gutes Essen in guter Gesellschaft

Sonstiges: Gründer und Leiter von Happy Kids Studen, langjähriges Mitglied der Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission



Roland Ludi

55, verheiratet

Beruf: Fachmann Finanz- und Rechnungswesen

Hobbys: Joggen, Wandern, Reisen

Stefan Gerber: Barak Obama wäre spannend und würde sicher Scharen von Menschen anziehen. Angela Merkel hätte ebenfalls viel zu erzählen, aber auch Didier Burkhalter würde ich gerne einmal in Studen begrüßen.

Gibt es Studen als eigenständige Gemeinde in 30 Jahren noch?

Roland Ludi: Da bin ich sicher.

Stefan Gerber: Studen wird nicht von der Landkarte verschwinden. Trotzdem wird die Zusammenarbeit – in welcher Form auch immer – mit anderen Gemeinden immer wichtiger werden.

Mit welchem Politiker/Sportler/Star usw. möchten Sie einmal zu Abend essen?

Roland Ludi: Mit Viktor Röhlin; nach seiner 1. August Rede in Studen.

Stefan Gerber: Arno Del Curto (Trainer HC Davos). Er ist ein unglaublicher Motivator und Querdenker. Mit ihm würde ich gerne einmal über das Leben philosophieren.

Wenn Sie auswandern müssten, wohin ginge es?

Roland Ludi: Ich hoffe nicht, dass ich einmal auswandern muss, denn mir gefällt es hier sehr und ich wünsche mir, hier bleiben zu können. Wenn ich es denn müsste, dann sicher in ein südliches Land, denn ich mag lieber warme als kalte Temperaturen.

Stefan Gerber: Wahrscheinlich nach Amerika. Da ist alles viel grösser, das reizt mich.

Über was ärgern Sie sich im Alltag am meisten?

Roland Ludi: Ich ärgere mich selten. Mein Credo ist die Gelassenheit. Ich erpappe mich aber ab und zu dabei, dass ich ungeduldig werde, wenn mir etwas in meinen Augen zu langsam geht. Etwa in der Warteschlange an einer Kasse.

Stefan Gerber: Menschen, die lieber nörgeln und das Haar in der Suppe suchen, statt anzupacken und mithelfen zu gestalten.

Zug, Auto oder Fahrrad?

Roland Ludi: Und auch das Trottnett. Ich praktiziere einen vernünftigen Mix aus allem, je nach Situation.

Stefan Gerber: Ein Mix von allem.

Berner Platte, Paella oder Sushi?

Roland Ludi: Ganz klar Paella. Ich liebe die mediterrane Küche mit allen ihren Meeresfrüchten.

Stefan Gerber: Lieber Fondue oder Pasta!

Die Zusammensetzung des Rates mit den Ressorts per 1. Januar 2016

Theres Lautenschlager

(Freies Bündnis)

Gemeindepräsidentin:

Präsidiales und Finanzen

Ernst Pfister (BDP)

Vize-Gemeindepräsident:

Bau, Planung und Infrastruktur

Michael Barmettler

(Freies Bündnis)

Jugend, Kultur, Freizeit und Sport

Stefan Gerber (EVP)

Bildung

Beatrice Kiener (SP)

Schutz und Rettung

Roland Ludi (Freies Bündnis)

Soziales

Ulrich Tiefenbach (SVP)

Ortspolizei und Öffentlicher Verkehr

Bericht: Heinz Kofmel

Fotos: Fritz Maurer

O Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen ...

Ein schöner Weihnachtsbaum gehört halt einfach zum Ortsbild «fast» jeder Gemeinde, die etwas auf sich hält. Nach Startschwierigkeiten sorgte auch in Brügg ein mit viel Liebe geschmückter Weihnachtsbaum für Lob und Genugtuung. Schliesslich erfreut in der Nachbargemeinde Aegerten schon seit Jahren jeweils ein prachtvoller Weihnachtsbaum Menschen aus nah und fern mit seinem Lichterglanz.

mai. «So nicht», sagte sich wohl der Brügger Gemeindepräsident Marc Meichtry anfangs Dezember 2015 beim Anblick des Brügger Weihnachtsbaumes von seinem Esstisch aus. «Fürchterlich», äusserten sich auch andere Stimmen zum Weihnachtsbaum. Keine Frage: Der Baum musste weg, denn die Borkenkäfer hatten wegen dem trockenen Sommer offensichtlich ganze Arbeit geleistet.

Doch auch die zweite Variante «Brügger Weihnachtsbaum 2015» vermochte zu Beginn nicht wirklich zu überzeugen. «So auch nicht», musste sich wiederum Meichtry vom Esstisch aus gesagt haben. Am «neuen» und stattlichen Weihnachtsbaum war äusserlich an und für sich diesmal nichts zu bemängeln. Doch die Beschrückung wirkte kalt und gelinde ausgedrückt – etwas lieblos. «Da muss etwas geschehen. Es besteht dringend Handlungsbedarf», so vermutlich der Gemeindepräsident, scharf überlegend und kurz vor der Verzweiflung, beim Kaffee am Esstisch. Und tatsächlich: Kurzum wurde ein Netzwerk



Der Sondereinsatz hat sich gelohnt: Ein prachtvoller Weihnachtsbaum sorgt unweigerlich für bessere Laune und strahlende Gesichter allenthalben.

zur Aufwertung des Weihnachtsbaumes 2015 aufgebaut. Dritt- und Viertklässler aus dem Bärlet II sowie eine Oberstufenklasse fertigten in der Eile Baumschmuck an. Die Mitarbeiter des Werkhofes und der Energieversorgung gingen nochmals mit neuer Motivation an die Arbeit, setzten ihre kreativen Kräfte frei und freuten sich am Gestaltungserleben. Entstanden ist ein Gemeinschaftswerk, das für viel Lob und Freude sorgte und das auch den Gemeindepräsidenten, wo auch immer – vom Esstisch aus, im Gemeindehaus oder direkt vor dem Baum stehend – zufrieden stellte. Kurz vor Weihnachten lud er deshalb – zum guten Gelingen des Weihnachtsbaumes 2015 notabene – Beteiligte und Sympathisanten zu einem kleinen Apéro ein. Beim Baum natürlich. Und die Baum-Gemeinschaft war sich einig, dass man sich künftig rechtzeitig mit

der Planung für die Kreation des Brügger Weihnachtsbaumes auseinandersetzen müsse – und wolle. «Jetzt erst recht», so der einhellige Tenor alljener Gestaltungswilligen, die bei dieser Ad-hoc-Aktion ihre kreative Ader entdecken konnten. Man strebe keineswegs eine Art «Kampf der Weihnachtsbäume» an, so Marc Meichtry. Und bei dieser Aussage denkt man unweigerlich an die Nachbargemeinde. Denn schon seit Jahren erfreut in Aegerten nämlich jeweils ein prachtvoller Weihnachtsbaum Menschen aus nah und fern mit seinem Lichterglanz. «Die Bäume wachsen bei uns nicht in den Himmel, dafür sind sie schön», so denn auch der Aegerter Gemeindepräsident Stefan Krattiger an der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember beim jährlichen und obligaten Eigenlob für den Gemeinde-Weihnachtsbaum. Man gönnt sich ja sonst nichts ...



Vorneweg ... und mittendrin im Geschehen



mai. Was haben diese suspekten und verhaltensauffälligen Gestalten vor dem Brügger Gemeindehaus im Sinn? Keine Bange: Sie kommen in guter Absicht – und gehen schon bald wieder dorthin, wo sie hingehören. Nach Aegerten nämlich.



Auch dieser Pirat und die Squaw an seiner Seite haben sich herausgeputzt. Sie sind ebenfalls Aegerter Fasnächtler und warten mit vielen anderen Kindern am 23. Januar auf den Startschuss für den Kinderumzug. Ein immens wichtiger Anlass ...



... Und endlich bewegt sich der Fasnachtstross Richtung Aegerten – vergnügt und doch gemächlich. «Wir haben die ganze Brücke für uns», so lautet die Direktive der Tambourmajorin Alicia an ihre Quakerli-Musikanten, die den Umzug anführen.



Nebst den einheimischen Quakerli begleiten mit den Seespitzfägerli und den Note-Tramperli zwei weitere Kinderguggen lautstark das fasnächtliche Treiben. Sie nutzen die Gunst der Stunde und stellen ihr musikalisches Können unter Beweis.



Die Stimmung ist bei solchen Anlässen generell auf einem sehr hohen Niveau ... Doch der blaue Himmel und die angenehmen Temperaturen sorgen für noch sonnigere Gemüter bei Klein und Gross auf der ganzen Umzugsroute.



Etlliche, mit viel Fantasie kostümierte Kinder geniessen das ausgelassene Miteinander. Doch auch Erwachsene, kostümiert oder eben eher nicht kostümiert, schliessen sich dem Umzug an: beispielsweise Liliane Châtelain mit ihrem Enkel.



Und auch auf Zaungäste müssen die Fasnächtler nicht verzichten. Anwohner der Kirchstrasse treibt es wegen den doch nicht alltäglichen Klängen und dem Jubel und Trubel nach draussen. Mit Vergnügen verfolgen sie das Narrenvolk.



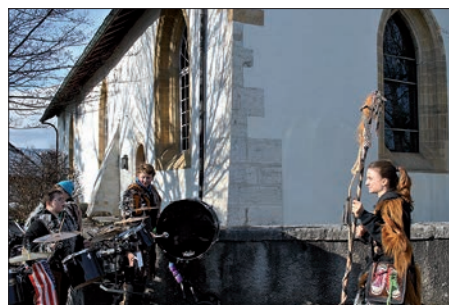
Die Kirche Bürglen gibt auf dem Weg eine würdige Kulisse ab. Jäissberg, Kirche und Astronaut: ein kleiner Querschnitt der menschlichen Kulturgeschichte. Als Smartphone war übrigens niemand verkleidet. Damit bewaffnet allerdings schon.



Das Konfettiwurfen hat bei allen Prinzessinnen, Feen, Blumenkindern & Co. nach wie vor hohe Priorität. «Sie können ruhig schreiben, dass es hier an der Kinderfasnacht super ist», gibt eine auswärtige Posaunistin, 9, zu Protokoll.



Auch Beat Heuer, Tambourmajor der Goudhubu-Quaker, zieht eine positive Bilanz zum bisherigen Geschehen: schönes Wetter, viele kostümierte Kinder und Super-Teilnahme auswärtiger Kinderguggen. Und schon bald schaut er definitiv zurück ...



Die Aegerterin Alicia führt als Tambourmajorin die Quakerli indes souverän an. In den letzten Jahren wurde die Strecke des Umzuges immer wieder angepasst und optimiert. So dass die Marschrouten auch für die Kleinsten «gäbig» zu bewältigen ist.



Es war nämlich in früheren Zeiten an der Kinderfasnacht auch manchmal sehr, sehr kalt ... Das schöne Wetter lockt ungewohnt viele Leute aus dem Haus: so etwa auch Lena Studer mit Schwiegertochter Monika Gfeller und Grosskind.



Logisch ist auch Ursula Heuer vor Ort. Schliesslich macht ja fast ihr ganze Familie bei den Goudhubu-Quakern mit. Und wie man ja aus verlässlicher Quelle vernehmen konnte, will ihr Sohn Beat Heuer bei den Quakern bald nicht mehr den Ton angeben.



Die rege Umzugsteilnahme freut die Organisatoren: Junge, Alte, Kleine, Grosse, mit oder ohne Kinderwagen ... Und das weitere Vorgehen im zweiten Teil der Kinderfasnacht ist allen klar. Im Mehrzweckgebäude wird bei viel und lauter Musik weiter gefeiert.



Mila, 5, darf auf dem Hochrad von Ernst Oberli am Ziel einfahren. Und dieser hat bereits ein neues Hochrad-Projekt im Gusel. Vom 6. auf den 7. August will er den aktuellen 24-Stunden-Hochradfahr-Weltrekord aus dem Jahre 2002 angreifen.



Aus Aegerten, Brügg, Worben, Schwadernau, Studen, Orpund oder von wo auch immer ... dabei sein ist alles. «Es ist eine gute Sache», sagt Stefanie Hager, hier mit ihrem Vater Martin Kipfer sowie den Kindern Alina, Noëlle und Yanick.



Das Haus ist voll und die Schlacht am Buffet hat unter tosender Musik begonnen. «Mir ist es drinnen definitiv etwas zu laut», so Charles Châtelain. Mit Verena Burri schwelgt er deshalb lieber in Erinnerungen an frühere SC-Aegerten-Brügg-Zeiten.



Und ja, es ist definitiv. «Für mich ist es die letzte Fasnacht als Tambourmajor», so Beat Heuer, hier mit Sohn David. Nach 26 Jahren will er das Zepter weitergeben. «Eigentlich bin ich kein Fasnächtler.» Ihm habe in erster Linie die Musik drum herum gefallen.



Noch-First-Chief Heuer mit Angehörigen der Feuerwehr BASSS, die auch heuer die Sicherheit der Fasnächtler auf der Umzugsroute gewährleisten konnten. Wer der neue First Chief der Goudhubu-Quaker wird, ist noch nicht bekannt.



Als Brügger Gemeindeschreiber bleibt Heuer eine wichtige Person und kann da weiter «umdirigieren». Am 8. Februar nimmt er z.B. die Petition für einen hindernisfreien Zugang zum Bahnhof Brügg entgegen, die auch von Aegertern unterzeichnet wurde.



Nebst der Bütz bleibt ihm nun wieder mehr Zeit für anderes: etwa für Zunge an Kapernsauce und Kartoffelstock gemeinsam mit «Gschpänli» aus Aegerten. «Die Verabschiedung an der Bieler Fasnacht war für mich sehr emotional», gesteht Beat Heuer.



«Und von uns spricht wieder niemand», beklagen sich Uli Hess, Roger Zeller und Mike Hegg auf der Aegerter Gemeindeverwaltung an einem gewöhnlichen Dienstag vor dem Kirchweiler Bürglen. Das jüngst erworbene Bild stammt aus einem Nachlass.



Immerhin wird bald die 2000er-Bevölkerungsmarke geknackt werden. Flugaufnahmen von 2012 und 1987 zeigen die Entwicklung auf. Und: Hier herrsche ein gutes Klima, so Roger Zeller. «Wir haben einen guten Draht zur Bevölkerung, gäu Mike?»



Pudelwohl fühlen sich an diesem gewöhnlichen Dienstag auch Joana und Alisha (Letztere im Kinderwagen). Sie sind in Aegerten zu Gast und erhalten viel Aufmerksamkeit von Grossmutter Ursula Kocher: «Dienstag ist immer «Gaumitag.»

Mutti-Matte aus der Sicht einer Linse

Vom Tief- zum Hochbau

Der Beruf als webcam ist kein einfacher. Dazu noch ein sehr einsamer. Da lag ich nun in einem Regal, als ich eines Tages sorgfältig eingepackt und nach Brügg an die Mutti-Matte verschickt worden bin. Nichtsahnend, was ich als nächstes zu tun habe, wurde ich ausgepackt und in die Höhe gehoben. Nach mehrmaliger Ausrichtung und Umplatzierung schraubte man mich an die Holzwand. Und jetzt erwachte ich zum Leben. Schönes Gefühl. Nun sah ich vor mir eine grüne saftige Wiese mit Sträuchern und Bäumen sowie einer kleinen Hütte. Die Sonne kitzelte je nach Sonnenstand meine Linse. Da ich ein Dach über dem Kopf hatte, musste ich keine Angst vor dem Regen haben.

So sah ich nun jeden Tag diese Wiese im Zentrum vom Dorf. In der einen oder anderen Stunde schlich sich eine Katze geduckt durch das Gras. Eines Tages bewegten sich Menschen und Gerätschaften auf den Platz. Bäume und Sträucher wurden geschnitten und mein lieb gewonnenes Haus entfernt. Des Weiteren begann man den Humus mit dem Bagger zu entfernen und die Farbe wechselte so von grün zu braun. Container wurden hingestellt und Personen mit einem farbigen Topf auf dem Kopf bewegten sich immer mehr in meinem Blickfeld. Als eine weisse Schicht über dem Boden lag wurde es wieder ruhiger.

Eines Tages aber waren ein grosser Menschaufmarsch und Blitzlichter zu sehen. Mehrere Personen stachen mit der Schaufel in den Boden und die Anderen klatschten dazu. Erst im Nach-

hinein habe ich verstanden, dass dies der Start war für die nächsten Arbeiten. Denn grössere Maschinen huben in der nachfolgenden Zeit Löcher aus dem Boden und das Material wurde mit grossen Lastwagen abtransportiert.

Bei längeren Regenperioden ergaben sich tiefe Pfützen darin. Mit einem spinnenförmigen Fahrzeug stemmten sie später viele lange Pfähle in den Boden. Das sollte gewährleisten, dass die Gebäude auf stabilem Baugrund zu stehen kommen. Nachfolgend wechselten sie zu einem Ungetüm, ein Gemisch aus Giraffe und Elefant, mit dem sie mal sehr nah zu mir kamen, dann aber wieder weit weg waren. Mit dem Kran konnten sie das Baumaterial zu jedem Standort auf der Baustelle bewegen. Mit einer grauen Masse überzog man den braunen Boden. Die bis anhin waagrechte Aufgabe wurde mit senkrechter Tätigkeit ergänzt, so dass jetzt grosszügige Räume entstanden. Die Tiefgarage und die Kellerbereiche waren jetzt vorstellbar. Da der Sommer sehr heiss war, war mein Bild teilweise unscharf, da die Sonne um die Mittagszeit die graue Fläche zum Flimmern brachte.

Ökologisches Bauen

Aufregung kam plötzlich auf, als ein weiterer Langhals sich auf das Gelände zwängte. Ein grosser Wagen mit grauen Tanks folgte ihm dabei. Mit den Maschinen wurden schwere runde Elemente in grosser Höhe furchterregend in mein Blickfeld geschwenkt. Nach der Platzierung verband man diese mit Rohren. In den Tanks wird später das Regenwasser für den weiteren Nutzen gesammelt. Mit der Zeit gesellten

sich 3 Türme in meine Höhe. In diesen werden die Treppen und die Lifte integriert. Dazu garantieren sie einen sicheren Fluchtweg bei Feuer sowie die Erdbebensicherheit. Da diese meinen Blickwinkel beeinträchtigten, wurde ich abgebaut und an einem neuen Platz wieder festgemacht. Dies erlaubte mir, die Arbeiten näher zu betrachten. Die Arbeiter bewegten sich gekonnt und mit viel Geschick sowie Ausdauer über die Baustelle und an den Gerüsten.

Als mich die Kälte zusammen ziehen liess, wurde es auch vor meinen Augen still.

Aber mit grosser Freude kamen meine Freunde eines schönen Tages wieder zurück. Mitgebracht haben sie vorgefertigte Holzwände mit Fenster. Zuerst noch tief unter mir, dann immer näher kommend, bauten sie die Wände des Gebäudes auf der Tiefgarage auf. Der Wind war nicht gut Freund vom Kranführer. War doch die Last aufgrund der dicken Mauern inkl. deren Isolations-schicht schwer und die präzise Platzierung schwierig. Die Wände ergeben das Gerüst für die hellen 2 ½- und 3 ½-Zimmer-Wohnungen mit Balkon sowie der Loggia für den halbprivaten Bereich. Für das Haus und die Wohnungen wurden nur natürliche Materialien verwendet.

Plötzlich sah ich gar nichts mehr. Es wurde dunkel. Das Dach schloss nun die verschiedenen Wände zu einer Einheit zusammen. Um meine Sicht auf die Arbeiten ein weiteres Mal zu gewährleisten, wurde ich wieder umgesetzt. So schaue ich noch immer zu dieser Baustelle und erfreue mich an meinem einsamen Beruf.

Meine Schlussfolgerung

Das Projekt «Muttimatte» sieht 3 Gebäude vor, die 2 ½- und 3 ½-Zimmer-Wohnungen beherbergen werden. Es sind grosszügige, lichtdurchflutete Wohnungen für Interessenten in der 2. Lebenshälfte geplant. Die Wohnungen wurden nach den Richtlinien des altersgerechten Wohnens geplant und bieten hohen Komfort, unter anderem den völlig schwellenlosen Ausbau. Das Einzigartige dieser Überbauung sind die unterschiedlichen Kontaktzonen. Privatsphäre in der eigenen Wohnung, Halbprivates in der Begegnungszone auf der eigenen Etage oder Öffentliches im Gartenbereich. Für jede Person und für jede Stimmungslage die entsprechende Kontaktgelegenheit. Das vielversprechende Konzept – unter anderem mit einem Gemeinschaftsraum im Gebäude Süd – ist in Entstehung und wird sich bestens in die Überbauung integrieren.

Auch interessiert?

Weitere Informationen entnehmen Sie der Internetseite www.muttimatte.ch. Erste Interessenten haben bereits Wohnungen gemietet.



Holzbau integriert sich wunderbar in die Landschaft



Setzen der langen Pfähle im Baugrund zwecks Stabilitätserhöhung



Das Gebäude Nord ist erfolgreich aufgerichtet und bereit für den Innenausbau

Bericht und Fotos: Thomas Bachmann, biwog, Biel

Seniorenreise, neu aufgegleist

hf. Die jährlichen Seniorenreisen sind seit Jahrzehnten ein besonderes und geschätztes Ereignis für die ältere Bevölkerung der Gemeinde Brügg. Früher wurden sie vom Brügger Landfrauenverein organisiert, der dann seinen Namen wechselte. «Brügger Froue» hiess der Verein später. Er wurde 2012 aufgelöst.

Seither engagieren sich Freiwillige, zum grossen Teil Ehemalige der Brügger Froue, für die Planung und Durchführung des Anlasses. Federführend ist Carmen Stampfli. Sie und ihr Team organisierten in den vergangenen Jahren für die Brügger SeniorInnen den beliebten Ausflug, der stets im späten Frühling stattfindet.

Neue Organisation

Für die Seniorenreise wurden jeweils rund 600 Einladungen verschickt. Für die Reise selber meldeten sich etwa 200 Personen an. Dafür wurden vier Reiseautos benötigt. Auf eine «Fahrt ins Blaue» konnten sich die Teilnehmenden freuen, mit einem Halt an einem besonders schönen Ort und einem feinen Essen. Gegen Abend kam man dann wieder nach Brügg zurück, mit vielen schönen Eindrücken und Erlebnissen.

Der Anteil der älteren Bevölkerung von Brügg wird immer grösser. In den nächsten Jahren ist mit noch mehr Teilnehmenden für den Seniorenausflug zu rechnen. Bereits in den letzten Jahren war es schwierig, geeignete Restaurantsbetriebe zu finden, welche eine so grosse Anzahl Leute bedienen konnten. Zudem mussten genügend und behindertengerechte Toiletten



Carmen Stampfli, die Leiterin des Organisationsteams, als Kapitänin auf einer Seniorenreise mit der Siesta.

vorhanden sein. Deshalb entschloss man sich, die Organisation des Anlasses neu zu überdenken. Carmen Stampfli und Barbara Maibach (Beauftragte für Altersfragen) entwarfen ein neues Konzept. Sie sasssen auch mit Vertretern des Gemeinderates (Marc Meichtry und Bruno Rawyler) und dem Gemeindeschreiber Beat Heuer zusammen, um die administrativen Abläufe und die Mithilfe des Verwaltungspersonals bei den administrativen Arbeiten zu regeln.

Was ist neu?

Eigentlich für die Eingeladenen nicht viel! Die Seniorenreise findet weiterhin jedes Jahr statt, **im 2016 am Dienstag, 24. Mai**. Merken Sie sich das Datum schon jetzt!

Wieder gibt es eine Fahrt ins Blaue mit Überraschungen und einem Zvierihalt. Im späteren Nachmittag kehrt man

nach Brügg zurück. Das gemeinsame Nachtessen wird in der MZA Erlen serviert. Ein Car bleibt in der Erlen, um nach dem Essen die Heimkehrenden ins Dorf zurück zu führen.

Nach wie vor sind alle BrüggerInnen ab 70-jährig eingeladen. Nicht mehr eingeladen werden die Alleinstehenden zwischen 60- und 69-jährig. Die dürfen/können sich aber als freiwillige Helfende melden. Jeder Reiseauto wird von zwei freiwilligen HelferInnen begleitet. An der Reise nehmen auch zwei Spitexleute teil, um die medizinische Versorgung zu gewährleisten.

HelferInnen braucht es beim neuen Konzept mehr. Sie werden eingesetzt für die Begleitung im Reiseauto, das Dekorieren der MZA, den Service in der MZA und das Aufräumen. Bitte beachten Sie den Aufruf von Barbara Maibach auf der nebenstehenden Seite.



Seniorenreise 2011: Das gemeinsame Essen wird im Schloss Köniz serviert.

Die Einladung zur diesjährigen Seniorenreise kommt schriftlich ins Haus. Freuen Sie sich darauf!

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: Carmen Stampfli

Freiwillig ein paar Stunden schenken für die Seniorenreise Brügg 2016

Haben Sie Freude und Zeit, im Schaltjahr 2016, welches 8784 Stunden beinhaltet, 3 – 8 Stunden zu schenken?

Mit Ihrem aktiven Beitrag ermöglichen Sie Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Brügg einen unvergesslichen Nachmittag. Die Seniorenreise findet am **Dienstag, 24. Mai 2016** statt. Entsprechend Ihren Vorlieben bestehen folgende Einsatzmöglichkeiten:

- als Reisebegleitung in den Cars
- als Servicekraft beim Nachtessen
- beim Dekorieren und Auftischen
- beim Verpacken der Einladungen
- beim Aufräumen

Als Freiwillige werden Sie sorgfältig eingeführt und begleitet. Wir freuen uns auf Ihr Engagement!

*Weitere Informationen bei der
Fachstelle für Altersfragen.*

Infobroschüre 60+

Die 2. überarbeitete Auflage von Info 60+ kann über die Gemeindeverwaltungen oder die Fachstelle Altersfragen kostenlos bezogen werden. Sie gibt einen Überblick zu den Dienstleistungen, Angeboten und Aktivitäten für den Lebensbereich Alter in den Gemeinden Aegerten, Brügg, Studen und der Region Seeland-Biel/Bienne.

Prospekt «Gut informiert» präsentiert sich im neuen Kleid. Die Fachstelle Altersfragen unterstützt die Gemeinden bei der Umsetzung einer aktiven Alterspolitik:

- Kostenlose Information und Beratung von älteren Menschen und Angehörigen
- Aufbau und Support von sozialen Netzwerken für und mit Frauen und Männern ab 60 Jahren
- Projekte, die das Miteinander und den Dialog aller Generationen fördern
- Support von Einsätzen als Freiwillige

Veranstaltungen rund ums Älterwerden 2016

Auch dieses Jahr organisiert die Fachstelle Altersfragen Veranstaltungen zu «mobil sein & bleiben» und Vorkehrungen im Todesfall. Die Anlässe werden jeweils in den Dorfnachrichten und im amtlichen Teil der Gemeinden im Anzeiger publiziert.

*Information und Auskunft bei der
Fachstelle für Altersfragen*

In Brügg für ältere Menschen

Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen

Wir laden Sie herzlich ein zum Kontakte Knüpfen und Austauschen, zu spielerischer Bewegung, zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten, zu Informationen über Fachthemen nach Ihren Wünschen.

Haben wir Sie gluschtig gemacht?
Wir freuen uns auf Sie!

Wann:

21. März 2016 und 25. April 2016
14.30 – 17.00 Uhr

(Die Nachmittage können einzeln besucht werden)

Wo:

MZA Erlen, Erlenstrasse 11, Brügg

Kosten:

Keine (Kaffeekässeli)

*Anmeldung bei der Fachstelle für
Altersfragen*

Durchführung in Kooperation mit den Fachorganisationen: Spitex Bürglen, Kirchengemeinde Bürgen und Pro Senectute

**Wenn Sie einen Transport benötigen, wenden Sie sich bei Spitex
Bürglen: 032 373 38 88**

Fachstelle für Altersfragen:

*Barbara Maibach
Hauptstrasse 19
2555 Brügg*

Telefon: 032 372 18 28

*E-Mail: altersbeauftragte@bruegg.ch
www.fachstelle-altersfragen.ch
(ab April 2016)*

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im Veranstaltungsraum Senevita im Wydenpark in Studen. Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

Daten 2016

- | | |
|---------------|--|
| 04. April | Reisebericht Neuseeland mit Otto Ingold |
| 02. Mai | «Weisch no?» Studen im Wandel der Zeit.
Diaschau mit Fritz Maurer |
| 06. Juni | Leben am und im Wasser. Diavortrag mit Tieren und
Insekten von Walter Schmid |
| 04. Juli | «Information zum Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung
und Anordnung für den Todesfall».
Vortrag von Frau Renate Jöbstl von der
Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland |
| 01. August | fällt aus |
| 05. September | Sicherheit & Lebensqualität «Daheim – sicher in den
eigenen vier Wänden». Vortrag Barbara Maibach |
| 03. Oktober | Bilder von einer spontanen Reise in den Iran
mit Hans Grossen |
| 07. November | «Ältere und neuere Schlager – viele Ohrwürmer»
gesungen von «Walo» (Fritz Nydegger), Brugg |
| 05. Dezember | Annemarie Lüdi liest vor. Evtl. wieder gemeinsames
Mittagessen im Wydenpark |

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der uns etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann, wird gebeten, sich an mich zu wenden. Ich bin für jede Anregung dankbar.

Weitere Informationen:

Fritz Maurer, Längackerweg 30, 2557 Studen
Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62

**In den Dorfnachrichten 2/2015
war zu lesen:**

Fotoarchiv der Gemeinde Brugg Verkauf

Der USB-Stick mit allen 1773 Aufnahmen kann ab sofort bei der Gemeindeverwaltung zu einem Preis von Fr. 30.– bezogen werden. Eine Bestellung ist notwendig, weil der Medienträger nicht auf Vorrat hergestellt wird.

Telefon 032 374 25 74
oder am Schalter

Der zweite Teil der Fotos kann gegen Ende 2015 unentgeltlich nachgeladen werden.

René Binkert hat die Gemeindeverwaltung Brugg nun mit dem zweiten Teil beliefert und ab sofort können bereits gekaufte Sticks gratis nachgerüstet werden.

Obst- und Gartenbauverein Brugg und Umgebung

Einladung zur Generalversammlung 2016

Freitag, 8. April 2016, 19.00 Uhr, Restaurant Linde, Studen

Wir zählen auf ein zahlreiches Erscheinen.
Neumitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Aegerten, im Februar 2016

Der Vorstand

85. Generalversammlung

Die Präsidentin, Jacqueline Leiser, begrüßte die Anwesenden am 1. Februar zur 85. Generalversammlung. Die 36 Vereinsmitglieder sowie 4 Frauen, die an dieser GV neu in den Verein aufgenommen werden, konnten auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Im Restaurant «zur Wyde» in Studen war im Saal für den Landfrauenverein zum Nachtessen gedeckt. Während dem Essen lief im Hintergrund eine Diashow mit aktuellen und älteren Aufnahmen von Seniorenfahrten und Landfrauenreisen. Einige Schnappschüsse riefen natürlich hie und da einen «Lacher» hervor.

An der anschliessenden GV wurde nach Bekanntgabe der Endjahreszahlen über die Vergabungen diskutiert und abgestimmt. Die Spenden 2016 richten sich an folgende Institutionen:

- Patenschaft Pro Infirmis
- Pfadfinder-Trotz-Allem, La Neuveville
- Wohn- und Werkheim Worben
- Betagtenheim «im Fahr», Brügg
- Betreutes Wohnen Studen und Brügg
- Elternverein, Aegerten
- Mahlzeitendienst Spitex Bürglen
- Gassenküche Biel

Die Seniorenfahrt vom 25. Mai 2016 wird von der Gemeinde Aegerten finanziert. Der Landfrauenverein steuert Fr. 2000.– und die Burgergemeinde Aegerten Fr. 500.– bei.

Im Weiteren besuchen und beschenken wir Seniorinnen und Senioren ab

80 Jahren an runden Geburtstagen sowie auch im Advent. Alle Spenden werden aus den Erlösen von Aarebordfest und Kaffeetrinket finanziert.

Vorstand

Präsidentin: Jacqueline Leiser
Vize-Präsidentin: Barbara Hirschi
Sekretärin: Bea Roth
Kassierin: Nicole Scheuner
Beisitzerinnen: Ursula Berger, Anouk Helbling, Sonja Räber

Die Vorstandsmitglieder stellen sich alle wieder für ein weiteres Jahr zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt.

Erna Hirsbrunner feiert dieses Jahr ihre 70-jährige Vereinsmitgliedschaft! Sie wurde mit einer wunderschönen Azalee geehrt. Vielen herzlichen Dank Erna, für deine Treue und deinen unermüdbaren Einsatz!

14 Vereinsmitglieder wurden für ihr regelmässiges Erscheinen an den Versammlungen geehrt.

An der diesjährigen GV durften wir vier neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen: Liselotte Glauser, Christin Gross, Margret Kislig und Christine Occhipinti. Herzlich willkommen! Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das unsere gemeinnützige Tätigkeit im und fürs Dorf unterstützt.

Bericht: Jacqueline Leiser/Bea Roth

Buntes Jahresprogramm 2016

Am 7. März 2016 findet ein Vortrag mit Therese Jandl über Schüsslersalze in Kombination mit Farben und alternativen Heilmitteln statt.

Der Maibummel vom 2. Mai 2016 führt «ins Blaue». Am 2. Juni 2016 servieren wir am Seniorennachmittag im KGH Brügg. Die Vereinsreise ist auf den 21. Juni 2016 angesagt.

Am 27. August 2016 steht das 31. Aarebordfest auf dem Programm. Da wird vormittags wie immer das traditionelle Landfrauen-Bure-Zmorge serviert. Tagsüber gibt's Kaffee und Kuchen, einen Backwarenstand und unseren Flohmarkt.

Am 10. September 2016 bieten wir unsere «Leckereien» am Tag der offenen Tür des Betagtenheims «im Fahr» an.

Am Kaffeetrinket vom 5. November 2016 stellen die Aegerter Landfrauen ihre Koch- und Backkünste erneut unter Beweis.

Der Landfrauenverein wird auch dieses Jahr wieder gerne die Adventsfenster im Dorf organisieren. Jede Familie, die sich interessiert, kann sich schon jetzt bei Jacqueline Leiser voranmelden.

Herzlichen Dank!

Kontaktperson:

Jacqueline Leiser, Tel. 079 584 10 14, j.leiser64@gmail.ch

Solarpotenzial ...

... gibt es auch im Seeland

Sonnendach.ch

Ende Februar 2016 hat das Bundesamt für Energie darüber informiert, dass bis Anfang 2018 für alle Hausdächer der Schweiz das Potenzial der Sonnenenergienutzung aufgezeigt werden soll. Heute sind auf dieser Homepage rund 50% des Gebäudebestands abgebildet, insbesondere in der Zentral- und Nordostschweiz. Halbjährlich werden weitere Regionen hinzugefügt so dass voraussichtlich Anfang 2018 die Hausdächer der ganzen Schweiz verfügbar sein werden. Die Anwendung wird zudem monatlich mit den aktuellen solaren Einstrahlungsdaten ergänzt. Die Gemeinden aus dem Seeland sind in diesem Projekt bisher noch nicht erfasst.

Solarplattform Seeland

Die Seeländer müssen sich aber nicht bis 2018 gedulden, denn der Verein Solarplattform Seeland, welcher die regionale, nachhaltige Energieproduktion aus Solaranlagen im Seeland fördern will, verfügt über einen Solarkataster für alle Seeländer Gemeinden.

Alle Dachflächen sind mit den Farben des möglichen Potenzials eingefärbt.

Potenzial



Beim Anklicken auf ein Haus erhalten Sie dann diverse Angaben wie beispielweise den Ertrag einer Photovoltaikanlage oder einer Sonnenkollektoranlage.

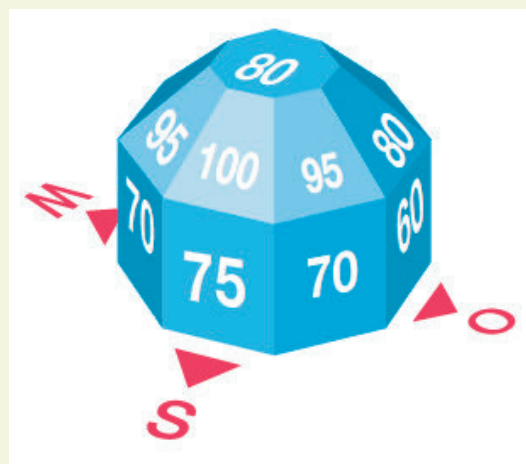
Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage solarplattformseeland.ch.

Die Gemeinde und Energiestadt Brugg gründete zusammen mit Biel, Lyss und Nidau am 4.7.2013 den Verein Solarplattform Seeland.

Baubewilligungsfreie Solaranlagen

Dank entsprechenden gesetzlichen Grundlagen ist es im Kanton Bern möglich, Solaranlagen ohne Baubewilligung installieren zu können.

In den **Richtlinien** „Baubewilligungsfreie Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie“ vom Regierungsrats des Kantons Bern vom Januar 2015 sind die entsprechenden Vorgaben und viele dokumentierte Beispiele enthalten, wann eine Solaranlage baubewilligungsfrei ist. Die folgende Grafik stammt aus dem Theorieteil und zeigt den relativen Wärmeertrag bei unterschiedlichen Ausrichtungen einer Solaranlage auf.



Daraus ist ersichtlich, dass auch bei Kollektorausrichtungen von Ost oder West viel Sonnenenergie gewonnen werden kann. Grössere Abweichungen können durch eine entsprechend grössere Kollektorfläche kompensiert werden.

Diese Richtlinie (als pdf per Mail) und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg – Studen 2016

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
19. März	Frühlingsbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
21. März	A.o. Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
03. April	Tanzen im Gottesdienst	Trachtengruppe Scheuren und Umgebung	Kirche Aegerten
11. April	Ferienpass	Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Gemeinde Brügg
30. April	Besuch Seewasserwerk Ipsach	OV Aegerten	Seewasserwerk Ipsach
07./08. Mai	Gartenfest/Blumenredelt	9er Club Aegerten	Restaurant Kreuz Aegerten
07. Mai	Dorfhornusset	Hornussergesellschaft Studen-Madretsch	Hornusserplatz Studen
08. – 10. April	Kunstaussstellung mit Andrée Rychener	Gemeinderat und Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
08. Mai	Muttertagssingen	Jodlerklub Zytröseli	Dorf Studen
08. Mai	Muttertagskonzert	Musikgesellschaft Brügg	vakant
24. Mai	Seniorenfahrt	Einwohnergemeinde Brügg	Fahrt ins Blaue
25. Mai	Seniorenfahrt	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten
25. Mai	Cabaret-Abend mit Schertenleib & Jegerlehner	Gemeinderat und Kulturkommission Brügg	Aula Bärlet Brügg
01. Juni	Sommerfest	Tageselternverein Studen	MZA Studen
06. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
09. Juni	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
10./11. Juni	Erlenfest	Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	MZA Erlen Brügg
14. Juni	A.o. Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
16. Juni	Gewerbeapéro	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
19. Juni	Fors Fortuna-Cup	Pro Petinesca	Tempelbezirk Petinesca
01. August	1. Augustfeier	9er Club Aegerten	Sportplatz Aegerten
01. August	Bundesfeier	Einwohnergemeinde Brügg	MZA Erlen Brügg
01. August	1. Augustfeier	Einwohnergemeinde + Hornussergesellschaft	Beim Schützenhaus Studen
13./14. August	Korbballrunde Nat. A+B Damen	Kobari Brügg	MZA Erlen Brügg
14. August	Waldgottesdienst	Musikgesellschaft Brügg	Sandgrube
20. August	Einweihung Bärletschulhaus inkl. Neuzuzügerempfang	Einwohnergemeinde Brügg	Bärlet-Areal Brügg
20./21. August	Verschiebedatum Korbballrunde	Kobari Brügg	MZA Erlen Brügg
21. August	Waldpredigt	Jodlerklub Zytröseli	Waldhaus Studen
25. August	Sommerorchester der SON	Gemeinderat und Kulturkomm. Brügg	Aula Bärlet Brügg
27. August	Aarebordfest	OK Aarebordfest Brügg-Aegerten	beidseits der Aare
28. August	Volksturnier	MC Florida	Minigolfanlage Studen
02. September	Veteranentag und Fischessen	Hornussergesellschaft Studen	MZA Studen
02./03. September	Filmreif (Kino-Nächte)	Einwohnergemeinde Aegerten	Gew.haus Rossel Aegerten
03. September	Bechermatch Ob. Seeland/Fischessen	Hornussergesellschaft Studen	Hornusserpl. Studen/MZS
04. September	Bechermatch Unteres Seeland	Hornussergesellschaft Biel	Hornusserpl. Studen/MZS
05. September	Ferienpass	Fachstelle Kinder und Jugendarbeit	Gemeinde Brügg
08. September	Seniorenfahrt	Landfrauenverein Studen	MZA Studen
10. September	Herbstfest Wild & Country	Wydenpark	Wydenpark Studen
17. September	Kinderkleider- und Spielzeugbörse	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZA Studen

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation

Hebebühnen
Netzbau

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Glessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizungseinrichtungen
Heizkesselanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

Hier könnte
IHR INSERAT
stehen!



●●●●● **Pendolino Blumen**

Brugg am Bahnhof
Bahnhofstrasse 8

Brugg im Atelier
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag
08³⁰-12⁰⁰ 14⁰⁰-18³⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Samstag
08³⁰-16⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
info@pendolinoblumen.ch

Tel./Fax 032 373 70 50
www.pendolinoblumen.ch

PRINT
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
Fax 032 343 60 01
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Der neue Caddy Family. Mit effizienter BlueMotion Technology serienmässig und besonders sparsamem Verbrauch.

Wer mit der Familie unterwegs ist, muss an alles denken. Und alles einpacken. Zum Glück bietet der neue Caddy viel Platz für Gepäck, Sportgeräte sowie Spielzeug und dabei ist er serienmässig auch noch besonders sicher mit Multikollisionsbremse und «Front Assist» mit City-Notbremsfunktion. Verbringen Sie mehr Zeit mit Ihrer Familie. Und weniger an der Tankstelle. **Der neue Caddy Family.**



Volkswagen

AMAG Biel, Römerstrasse 16, 2555 Brügg, Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch

Sanare Heizungs AG
Brügg/Aegerten

HEIZUNGSBAU
HEIZUNGSSERVICE
OEL- + GASFEUERUNGEN

PIKETTDIENST

Tel. 032 373 64 66

Wir sind für Sie da – 24 Stunden – das ganze Jahr!

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens

Hier könnte
IHR INSERAT stehen!

Sie legen Wert auf
perfekten Service.

Wir auch.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Biel, Daniel Tschannen
General-Dufour-Strasse 28, 2500 Biel/Bienne
Telefon 032 327 29 29, Telefax 032 322 54 75
biel@mobi.ch, www.mobibiel.ch



Alberto Zoboli
Telefon 032 327 29 05
Mobile 079 218 70 37
alberto.zoboli@mobi.ch

DORFAPOTHEKE BRÜGG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brügg
Tel. 032 373 14 60
info@apotheke-schudel.ch
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!

